

Begutachtung:  
Beim Lesen durch die  
Preußische Innernahm  
Präzess, 250 M. (einzel  
Präzess), durch die Post  
im Deutschen Reich 5 M.  
(ausländisch Preußisch)  
nicht zulässig.

Einzelne Nummern 10 M.

Wird Veröffentlichung der für  
die Wahrnehmung bestimmten,  
aber von dieser nicht ein-  
geleiteten Beiträge bean-  
sprucht, so ist das Postgeld  
beizuzahlen.

# Dresdner Journal.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstraße 20. — Herauspr.-Anschluß Nr. 1295.

Erschienen: Montag nachm. & Mitt.

N 238.

## Amtlicher Teil.

Dresden, 13. October. Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Staatsminister und Minister des Königlichen Hauses Dr. v. Seydlitz das ihm von St. Majestät dem König von Schweden und Norwegen verliehene Großkreuz des Ordens des Schwedischen Gustav-Walo-Ordens anzneme und trage.

Dresden, 10. October. Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Staatsminister und Minister des Königlichen Hauses Dr. v. Seydlitz das ihm von St. Majestät dem König von Schweden und Norwegen verliehene Großkreuz des Ordens des Schwedischen Gustav-Walo-Ordens anzneme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Oberregierungsrat v. Röhrich, Zweizwietzki beim Ministerium des Innern das ihm von St. Majestät dem Großherzoge von Hessen verliehene Komturkreuz 2. Klasse des Verdienstordens Philipp's des Großmütigen anzneme und trage.

Ernennungen, Versetzungen u. c. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbürotheke des ev.-luth. Landeskonsistoriums wurden angezeigt bez. befürwortet: C. N. Kabisz, Pastor in Döbeln, als Pastor in Großhartmannsdorf mit Görlitz (Freiberg); P. D. W. Tannehain, Diakon in Überherrn, als Pastor in Gabelitz mit Görlitz (Großhain); P. D. P. Thiel, Archidiakonus in Freiberg, als Pastor des (Kreis) II.; H. M. Schubert, Aufsichtsbeamter in Wassertrübsal, als Aufsichtsbeamter a. d. Landeskirchliche Unterkirche; P. G. E. Kayser, Aufsichtsbeamter in Hubertusburg, als Aufsichtsbeamter a. d. Landeskirchliche Unterkirche; R. A. Franz, Hilfsgeistlicher in Riesdorf, als H. H. Geistlicher a. d. Landeskirchliche Unterkirche; P. Dr. phil. W. M. Ahner, II. Diakonus an St. Marien in Leipzig-Bautzen, als II. Diakonus an St. Johannis in Leipzig (Leipzig I.).

(Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenblatt.)

## Nichtamtlicher Teil.

### Die bevorstehende wirtschaftliche Krise in den Vereinigten Staaten.

Nach dem wirtschaftlichen Zusammenbruch, der in Amerika im Jahre 1893 infolge der Wirren in den Währungsverhältnissen und einer ungehenden Gründungsbüttigkeit eingetreten war, hat sich in der Union seit dem Jahre 1896 ein neuer Aufschwung vollzogen. Die Besserung der allgemeinen Verhältnisse jenseits des Ozeans ging zunächst nur langsam vor sich, nahm jedoch seit der erfolgreichen Beendigung des spanisch-amerikanischen Krieges, insbesondere aber seit der Wiederwahl Mr. McKinley im Herbst 1900 eine schnellere Bewegung an. Seit Ende 1900 hat sich in den Vereinigten Staaten eine Hochkonjunktur entwickelt, wie man sie selbst in diesen Landen, wo alles einen rücksichtigen Charakter hat, noch nicht erlebt hat. Begründet war dieser Aufschwung einmal in mehrjährigen überaus glänzenden Erträgen, von denen ein erheblicher Teil zu hohen Preisen im Auslande abging, sodann aber in einer großartigen Entfaltung der industriellen Tätigkeit. Amerika ist ein mit Bodenschätzen so reich gesegnet Land wie kein zweites. Sein Boden liefert nicht nur reichen Ertrag an Weizen und Mais, allen Sorten von Obst und Hülsenfrüchten,

sondern er birgt auch gewaltige Schätze von Mineralien, von Kupfer, Eisen, Silber, Gold, von Erzen und Kohlen, mit denen ein anderer Weltteil nicht konkurrieren kann. Amerika ist ferner der Hauptlieferant für Baumwolle, und mit seinen Provisionen und Fleischwaren versorgt es einen großen Teil des Erdalls. Die Entwicklung der industriellen Tätigkeit in Amerika ist dadurch besonders begünstigt, daß Erze und Kohlen sich insbesondere an dem Oberen und dem Michigansee unmittelbar nebeneinander befinden, und die für die deutsche Industrie so drückenden Frachten für die Heranbringung von Erzen dort in Fortwall kommen. Der industrielle Aufschwung, der in Amerika Platz gesgriffen hat, beruht jedoch keineswegs ausschließlich auf den billigen Produktionskosten des Landes, sondern in viel höherem Maße auf dem amerikanischen Schuhollmanns einerseits und der durch die Trajekt herbeigeführten Arbeitsteilung andererseits. Räumlich auf dem letzteren Umstand beruht die industrielle Hochkonjunktur Amerikas in den letzten zwei Jahren. Sie ist unzweckmäßig verknüpft mit dem Namen Morgan, dem man wohl nicht mit Unrecht den Titel eines Finanz-Napoleons gegeben hat. Morgan hat verucht, das ganze amerikanische Wirtschaftsleben gewissermaßen auf kapitalistischer Grundlage zu sozialisieren. Er hat nicht nur in den maßgebenden Industriezweigen Monopoliestrust mit monopolartigem Charakter gegründet, sondern auch die großen amerikanischen Bahnsysteme und interoceane Schiffahrtsgesellschaften zu vereinigen gefucht. Der gewaltsame Tod, den er gegründet hat, ist der Stahltritt, der mit über eine Milliarde Dollars kapitalisiert worden ist. Morgan bediente sich bei Gründung dieses Trusts ebenso wie bei der seiner Eisenbahn- und Schiffahrtsgesellschaften immer derselben Systems: mit einer Gruppe von Finanzgrünen lachte er sich die Mehrheit, aber wie es genannt wurde, die Kontrolle über die Aktien der einzelnen Gesellschaften zu verschaffen, und nachdem er sie erlangt hatte, gab er für einen großen Teil der Aktien auf Basis übertrieben hoher Sturz-Obligationen aus, die jedoch nur teilweise vom Publikum genommen, teilweise vielleicht Lombardiert wurden. Er verwandelte also einen großen Teil der Gesellschaften, der Aktionäre, in Gläubiger, das heißt, er erhöhte die festen Lasten der Gesellschaften. Es hat dies ganze System eine starke Aehnlichkeit mit dem System, das am Anfang der 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts die Begründer des Credit Mobilier in Paris, die Brüder Pereire, befolgten, und es kann nun einem Zweifel unterliegen, daß auch dieses System zusammenbricht, sobald der Credit erschüttert wird. In den letzten Jahren haben sich nun nicht nur an der New Yorker Börse speculative Engagements in Wertpapieren, die mit kaum dazugehörigen Kurstreihen verbunden waren, in ungewohnen Ausdehnungen angesammelt, sondern auch in der Industrie des Landes sind gewaltige Kapitalien in Unternehmungen aller Art festgelegt worden. Hierdurch und durch die mit dem allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung in der Union eingetretene Preissteigerung aller Waren ist natürlich das Geld knapp geworden, und es macht sich jetzt seit ungefähr drei Wochen in New York ein außerordentlich empfindlicher Mangel an Geldmitteln fühlbar. Die Regierung hat zwar versucht, Abhilfe zu schaffen, weil sie glaubte, daß die Geldnot nicht auf Mangel an Kapital, sondern auf Mangel an Circulationsmitteln zurückzuführen sei, und der Schatzkanzler Shaw hat aus dieser Erwagung heraus den Banken Erleichterungen gewährt, indem er ihnen

gestattete, für die hinterlegten Depositen der Regierung nicht wie bisher Regierungsbonds zum Nominalwert, sondern zum vollen Marktwert als Sicherheit zu halten. Schon dieser Entschluß der Regierung, der ohne Präzedenz ist, zeigt den Ernst der Lage. Mehr jedoch wird dieser noch dadurch erwiesen, daß alle die Maßnahmen der Regierung keine dauernde Erleichterung für den New-Yorker Geldmarkt gebracht haben. Die anhaltenden Geldschwierigkeiten, die fortgeschreite Steigerung des Zinsfußes sind die wichtigsten Auszeichen, die dafür sprechen, daß in den Vereinigten Staaten ein Rückfall in die wirtschaftliche Lage zu erwarten ist. Es fehlt aber auch sonst nicht an Zeichen, die eine wirtschaftliche Krise doch keineswegs als ausgeschlossen erscheinen lassen. Dahin rechnen wir in erster Linie die übermäßige Steigerung der Preise aller Waren, insbesondere von Rohstoffen und Kohlen, ferner die Waghalsigkeit der Spekulation, eine extreme Hoffnungstrebigkeit aller Geschäftsfreunde und überhandnehmende Euphorie, den Rückgang der Ausfuhr bei gleichzeitiger Zunahme der Einfuhr und die wachsende Verschuldung an das Ausland, sodann das Verstreben, selbst mit Verlust Gold ins Land zu ziehen, und die Bereitschaft der arbeitenden Klassen, ihre wachsenden Ansprüche, die am deutlichsten in den schon seit Monaten dauernden großen Kohlenarbeiteraufstand zum Ausdruck kommen. Es sind das alles Umstände, die auch bei uns vor zweieinhalb Jahren auf den Eintritt einer Krise hindeuteten; man sollte sie jedenfalls nicht außer Acht lassen, und die industrielle und handelsreibende Bevölkerung Deutschlands thäte jedenfalls gut, mit ganz besonderer Aufmerksamkeit jetzt die Vorgänge jenseits des Ozeans zu verfolgen.

## Tagesgeschichte.

Dresden, 13. October. Se. Majestät der König und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde besuchten am gestrigen Sonntag den Vormittagsgottesdienst in der Privatkapelle zu Hosterwitz und diennten nachmittags 2 Uhr ein familiäres mit den jungen Prinzen Georg und Friedrich Christian, Königl. Hoheiten.

Heute vormittag 11 Uhr trafen Se. Majestät der König im Rehdenzlosse ein und erzielte hier zunächst den Herren Prof. an der Bergakademie, Bergamtsrat Dr. Birkner und Bergamtsrat Herold-Freiberg, sowie den Hofräten, Konzertmeister Prof. Klapowski und Prof. Grüzmacher, behufs Entgegnung deren Melbungen, Audienz. Später nahm Se. Majestät die Vorträge der Herren Staatsminister, des Departementschefs der Königl. Hofstaaten, sowie des Königl. Kabinettschefs entgegen und erzielte um 1 Uhr dem Kaiser, russischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister des Rot. Baron v. Wrangel, Exzellenz, behufs Entgegnung dessen neuen Beglaubigungsschreibes, Audienz. Nach Erledigung dieser Regierungsgeschäfte kehrten Se. Majestät in den Nachmittagsstunden wieder nach Hosterwitz zurück.

Ihre Königl. Hoheit die Frau Gräfin von Faltern, Hochweltliche seit Anfang dieses Monats zu Besuch bei Ihrer Majestät der Königin-Witwe weilt, ist gestern nachmittag von Sibyllekt nach Berlin abgereist. Ihre Majestät gaben dem hohen Gäste das Geleit bis Breslau.

Dresden, 13. October. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen, hat gestern in London St. Majestät dem Könige

**Ankündigungsgebühren:**  
Die Größe kleiner Schrift der  
1 mal gepolsterten Aufklade-  
gungs-Seite oder deren Raum  
zu 1 Pf. Bei Tafeln- und  
Gitternug. 5 Pf. Aufschlag  
für die Seite. Unter Be-  
schriftung (Englands) die  
Tafelseite mittler Schrift oder  
ihren Raum zu 1 Pf.  
**Gebühren - Vermehrung bei**  
**Starker Wiederholung.**  
**Annahme der Ausgaben bis**  
**mittags 12 Uhr für die nach-**  
**mittags erscheinende Nummer.**

Montag, den 13. Oktober nachmittags.

1902.

Edward VII. von Großbritannien und Irland Kaiser von Indien, ein Schreiben überreicht, durch das Se. Majestät der König Allerhöchsteine Thronbesteigung anzeigen.

In der Begleitung Se. Königl. Hoheit befinden sich der Generalmajor und Kommandeur der 6. Infanteriebrigade Nr. 64 Graf Bismarck v. Schön, der Hofmarschall Kammerherr v. Mangoldt-Melboldt und der persönliche Adjutant Oberleutnant Gartmann.

## Deutsches Reich.

Berlin. Über den in der Sonnabendnummer unter Drahtschriften bereits erwähnten Besuch Sr. Majestät des Kaisers in Braunschweig berichtet die in Braunschweig erscheinende "Oberlandes Zeitung" ausführlich noch das folgende: „Se. Majestät der Kaiser traf um 11 Uhr hier ein und wurde an der Hauptstiege der Domkirche von Bischof Dr. Thiel und der Domherrn Gutschmidt empfangen. In seiner Begrüßungsansprache hob Dr. Thiel hervor, daß Oberland auch in der schweren Zeit am Anfang des vorigen Jahrhunderts die Treue gegen das Vaterland bewahrt habe, und so werde es keinem sein genug, der Deutsche, die Friedrich Wilhelm III. den Domspatzen und der Börsen gegeben habe: Religion gegen Gott, Treue gegen den König.“ Der Kaiser dankte fulminant, lobte die patriotische Gewissenslosigkeit der Börsen und vertrat, allezeit Verteidiger der katholischen Religion zu sein. Sodann verabschiedete der Börsen Seines besonderen Weihnachtsens, das dieser auch bei Seinem Großvater in hohem Grade genossen habe. Hierauf bestätigte Se. Majestät der Kaiser unter Aufzehrung des Bildes eingehend die Domkirche und bedankte sich alsdann mit Gefolge in das bishöfliche Palais. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte den Monarchen mit begeisterten Hurraufen. Nach ungefähr 1½ Stunden Besuch trat der Kaiser gegen 1 Uhr die Rückfahrt an, von den spätabendlichen Schulen überall mit Jubel begüßt.

Der Reichskanzler Graf v. Bülow ist vergangenen Sonnabend abends wieder eingetroffen.

Der Bundesrat hielt am vergangenen Sonnabend nachmittag um 2 Uhr eine Plenarsitzung ab.

Der Seniorenlöwenkongress des Reichstages ist zu morgen nachmittag um 1 Uhr, eine Stunde vor der Plenarsitzung, abberauzt worden, um die geschäftliche Bekanntstellung der zweiten Lektion des Volkstrags zu vertragen.

Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung des Reichstages steht u. a. der Kommissionsbericht betreffend die Hofhaltung der Beförderung von Automobilen oder Motorfahrzeugen für Sachbeschädigung. Da dem Bericht zu Grunde liegenden Petitionen hatten den Ertrag eines die Haftpflicht regelnden besonderen Reichsgesetzes in Antrag gebracht. Die Mehrheit der Petitionsunterstützer des Reichstags hat sich jedoch auf diesen davon stark abweichenden Standpunkt gestellt, indem sie es als nicht hinreichend begütert erachtete, die beständigen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs anzutasten. Auch die Regierung durfte schwerlich von ihrem schon früher eingenommenen Standpunkte vorläufig menschlich absieben. Das Einführungsgesetz des Bürgerlichen Gesetzbuchs hat keinen Zweck daran gelegen, daß die Reichsgesetzgebung einer Ausdehnung der Haftpflicht der Unternehmen eines Eisenbahn- oder ähnigen mit gemeiner Gefahr verbundenen Betriebs über die im Bürgerlichen Gesetzbuch gezogenen Grenzen hinaus grundsätzlich nicht hat entgegentreten wollen. Jedoch ist man davon auszugehen, daß das Erfordernis auf diesem Gebiete der Vorsorgegeberschaft zu überlassen ist, da es höchstlich um Betriebsrechte für Gewerbebetriebe von lokaler Bedeutung handelt und zudem die Bestimmungen über den Gebrauch öffentlicher Wege und Straßen, die mit den zu erlassenden Vorschriften in näherer Beziehung stehen, einen öffentlich-rechtlichen Charakter haben. Auf Grund des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch sind inswischen in einer Reihe von Bundesstaaten Bestimmungen getroffen worden, durch die die Haftpflicht der Unternehmen

Kazaro Luis (1563) und einem solchen von Dioso Homem (1568). Das letztere Werk wird unter dem Namen des Graf. Böhmisches Atlas als eine der kostbarsten der Königl. Bibliothek zu Dresden gehängt. Auf der Karte Japanos in dem zweit genannten Atlas Toudado sieht die größere nordöstliche Hälfte der Hauptinsel Honshū mit der heutigen Hauptstadt Tokio. Zu der Zeit, wo die Karte entstand, lag der ostasiatische Schwerpunkt Japans noch an den Handelsgeboten des Inlandes und den Küsten der an Höfen reichen Insel Shikoku, und so ist es erklärlich, daß den Portugiesen zu der fraglichen Zeit der ganze Norden und Osten Japans noch unbekannt war. Tiefenbild bildet die Karte zwischen einem geographischen Horizont, was auch daraus hervorgeht, daß die Umrisslinien Japans, wie sie sich auf ihr darstellen finden, für alle Karten des Landes bis in die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts hierin wahrscheinlich geblieben sind; erk die Darstellungen, die nach den holländischen Erbbedingungen zu Caapi, Tassan und Berries (1639 bis 1642) entstanden, brauchen weitere Kartenstücke. Porträgetont ist weitgehend der Meinung, daß die Darstellung älterer Karten, mag sie uns auch noch so irrisch erscheinen, durch kein leeres Spiel der Phantasie ist, sondern sich auf tatsächliche Erfahrungen und Angaben gründeten, wie sie den Steuermann und Missionaren männlich oder schriftlich überliefert wurden, und wies dies an zwei Beispiele der Karte Toudado nach.

Die zwei anderen von ihm Dr. Nachod vorgetragenen Photographien waren Abbildungen zweier Gemälde, die sich in einem Seitengebäude der prächtigen Kirche „il Gesù“ zu Rom befinden. Diese Gemälde, auf die Vortragender durch den Postulatore Generale Padre Beccari aufmerksam gemacht wurde, erinnern an die Chinesenmalerei, die in der Geschichte des älteren Besitzes Japans mit dem Auslande einen nur äußersten Raum einnehmen. Das eine Bild, das über 2 m lang

fortgängige Übungen und auf eine erhebliche Sangen- und Sangelsucht der Beteiligten zurückzuführen. Probe seiner Leistungsfähigkeit geboten. Hinzuaddiert der Waffenhörne gilt dies besonders von den von mehr als zweihundert Sängerinnen und Sängern vorgetragenen Kompositionen von Rob. Schumann („Der Schmetterling“), Rob. Volkmann („Die Lust ist still“), G. D. Drury („Die Neben blüh'n“), Fr. Glind und W. W. Hirsch, während die Wartung der Beethovenischen Hymne „Die Himmel rufen des ewigen Ehre“ durch die unvorstellbare Behandlung des begleitenden Orgel und durch Abweichungen des Spielers von dem musikalischen Original nicht unweitschichtig betrachtigt wurde. Für die Beurteilung der Chor-Ausprägung, die manchen Hörer nicht mächtig und ansiebig genug erschienen sein wird, ist der Umstand maßgebend, daß der Saal in allen Teilen überfüllt war. Unter den Sängern einzelner Chorvereine, deren das Programm fast aufzählbar, sind die Vorträge des in der größeren Leistungsfähigkeit bereits bestens bekannten Bernhard Schneider'schen Damenchores an erster Stelle zu nennen. Ein von diesem vereinigten fröhlichen, reizvollen „Lauder Danz“ müsse auf lebhaften Wunsch da capo gehangen werden. „Liebes Liebergassen“ und der „Liedertanz-Lieder“ erfreuten durch Kompositionen von Hugo Jäger und Gust. Jansen. Bei den übrigen Vereinen, deren Liederwahl jedem zu sehr den Sächsischen und Weißfliaschen entsprach, blieb eine sangfertige Abrundung des Programms und eine innigere Verbindung der weiblichen und männlichen Stimmen fürs erste noch zu vermissen. U. S.

Kunst und Wissenschaft.

Am 12. d. Ws.: „Alt-Helldenberg“. Schauspiel im fünf Alten von Meyer-Röhrich.

In den letzten Aufführungen des noch immer die Räume des Alten-Theaters bis auf den letzten Platz füllenden Werkes spielt für den heutigen abend genauso wie am letzten Abend das Alter Carl Bauer den Hammerdieners Luk. In seiner Weise vorzüglich die Figuren darstellend, vermischte der Künstler doch nicht, den Einbruck mit ihr erzielte, den Dr. Witt hervorruft. Der Darstellung fehlt das heilsame Selbstbewußtsein, das Dr. Witt so vorzüglich zum Ausdruck bringt; er charakterisiert zwar kurz genug den Dämon Luk's. Die Darstellung der Figur darf nicht die geringste Unterhaltung mit sich bringen lassen; kann, unterdrückt und unnachgiebig bis zum Auftakt ist der eingeborene Stolz des Hammerdieners, und nur wenn die Figur so gespielt wird, wie sie in ihrer unbekannten Form. An Stelle des Dr. Bauer spielt Dr. Richard Scherzer, der den Coppiadien Rellermann. Er startete diese beispiellose Tope mit einzelnen sehr gelungenen Bildern aus; diese Scene im vierten Akt jedoch gelang ihm nicht so vorzüglich wie Dr. Bauer – kein Wunder, da die Zeichnung alter einfacher Zeute seit jeher zu den besten Leistungen dieser vorzüllischen Künstlers gehört hat.

W. Ds.

Konzert. Der neu gegründete Chorgesangverein-bund für Dresden und Umgegend, dessen Wahlvorsitzender lautet: „Wir singen nicht um Gott und Geld, und nicht zu einer Pracht; mein, das was uns zusammenhält, es ist der Tanz Nacht“ (Umland), hat gestern im Vereinshaus unter der Leitung seiner Begründer und Eigentümer, der Herren Bernhard Schneider und Paul Rieben, eine anerkannterwerthe, auf Fleißige und

von Eisenbahnbetrieben bez. insoweit als die Benutzung von öffentlichen Straßen oder Plätzen in Frage steht, auch von festigen mit Gefahr für den Verkehr verbundenen Anlagen und Gerüben auf den Sachsenhausen erstreckt und in gleicher Weise ausgedehnt wird, wie dies im Hauptrichtergericht geschehen ist. Daraus, daß die Ritterie auch fern vor dem Landesgrenzen vorzubehalten ist, darf man die Verbündeten Regierungen schließen. Es ist auch kaum anzunehmen, daß die Mehrheit des Reichstagsplenums einen anderen Standpunkt als denjenigen der Petitionskommission einnehmen wird. So ist denn vorzusehen, daß vorläufig auf diesem Gebiete keine reichsgerichtliche Aenderung vorgenommen werden wird.

Die Berichte der Zolltarifkommission sind nunmehr an die Reichstagsabgeordneten versendet worden. Der vom Abg. Speck verfaßte Bericht über das Zolltarifgesetz, der überaus sorgfältig ausgearbeitet ist, umfaßt 87 Brochures. Beigefügt sind: die Erhebung über die Rentabilität typischer Handelsbetriebe, eine Mitteilung des Staatssekretärs Grafen v. Postelwitz über Entwicklung der Roggen- und Weizenpreise, ferner Ueberlegungen über die geltenden Bestimmungen bezüglich des Ursprungsnachweises für die Waren einfahrt, über den Verkehr in den gemischt betriebenen Privatstraßenlängen und über die Zollkrediten, endlich eine Nachweisung der im Jahre 1900 erhobenen Gemeindeabgaben von Betriebe, Vieh und Fleisch. Dem Bericht über den Entwurf des Zolltarifs sind Erklärungen von Bundesbeamten beigefügt, über die Betriebszölle, über die Rollen auf gärtnerische Erzeugnisse, auf Getreide, auf Getreide, auf Futter, auf Sack, auf Erdöl, auf Soda, auf Eisenwaren, auf Baumwollzähern, endlich auch Erklärungen über die sogenannte Mietkost beigefügt. Beide Berichte sind faste Quartabände von 200 und 362 Seiten.

Der Reichstagsabg. Dr. v. Freye-Welzien hat an die "Kreuzzeitung" folgendes Schreiben gerichtet: Hochverehrter Freund und Collega! Seit meiner schweren Erkrankung am 15. Mai 1901 und dem argen Rückfall im November v. J. wo intrigierte Federn, welche Sie in der "Kreuzzeitung" wiederholte so treffend bezeichneten, daß ich kein Wort hinzufügen habe, mir nicht einmal auf dem Krankenlager Zeit liegen, das ärztliche Gutachten abwenden, das mit der Rücktritt von jeder öffentlichen Thätigkeit zur absoluten Pflicht mache, bin ich leider so wenig hergestellt, trotz rührender Pflege und grösster Sorgfahrt, daß ich nicht daran denken kann, meinen Platz im Reichstag einzunehmen. Aus die Überzeugung, daß mein Wahlkreis bei einer Wahl gefährdet ist, der Sozialdemokratie anheimzufallen und dringende Bitten, bis zum Schluss dieser Wahlperiode auszuharren, halten mich ab, mein Mandat niedergelegen — die Deutsche Tageszeitung kann mich also ruhig zu den Toten werfen, ich werde ihre Kreise nicht stören —, wohl aber hielte ich es nach meinen bald 25-jährigen politischen Arbeiten, als einer der ältesten Agrarier, für Pflicht, ein Wort auf wichtiger Wahrung zu lagern im Kreise meiner Freunde in der österreichischen Sozialist in Leipzig. Ohne mein Zutun ist diese Ansicht über die schwedenden Zolltariffragen zum Gegenstand der Besprechung geworden, zum Teil desfälliger Art, aber natürlich von gewissen Preßorganen auch in der Weise, die ich berücksichtige — geringe Schäume. Ich bin derselbe Agrarier, als der ich im Jahre 1878 in die konservative Fraktion eintrat. Wie aber schon damals mich durch Voss' zöllpolitischer Handlung nicht alle unters, gewiß berichtigten Wünsche erfüllt wurden und werden könnten, die Nachwesen der Amts-Delbrück-Campagnen waren auch unter unseren Schriftstellerinnen noch zu stark vertreten, so, fürchte ich, werden auch jetzt nicht alle, an sich durchaus richtigen agrarischen Fortbewegungen durchführbar sein, weil die Amts-Captain zu viel Fundamente erschaffen hat, auf denen ein einwandfreier Schulschluss sich errichten läßt. Dafür gestehe ich zufällig einerseits diese Bezeichnung unmittelbar nach dem Angriffe des Grafen Capozi auf unsere damalige Haltung im Auftrage der Fraktion im Reichstage auszusprechen, erwähne ich nur, weil man jetzt mit governmentale Gesinnung vorwirkt, von der ich mich völlig frei mache, da ich noch genau so denke, wie ich damals ausgeführt habe.

Scheitert der jetzt vorliegende Zolltarif, so sche id sehr pessimistisch in die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands, die nur durch ehrliche Bundesgesellschaft der Landwirtschaft und Industrie eine gesicherte ist. Wenn ich nicht irre, hat sich der Vorsitzende der Kommission, unter vereinbarten Kollage Reitzen, in ähnlichem Sinne geäußert. Der Ertrinkende greift auch nach der schwedenden Blanke, zumal wenn das rettende Boot in so unsicherer See erscheint, wie eine feste Mehrheit des Reichstages für einen und ganz beständigen Zolltarif. Nur treues Belesen des unverständlichen Grundrisses des Kontraktivismus hat mir meine Worte am 4. Oktober in den Mußan gelegt, ich nahm zugleich Abschied von Freunden, mit denen ich seit ein Menschenalter für unsere ehrliche Arbeit mit reinen Händen, wie Graf Schulenburg-Bechendorff die Gründung der Steuer- und Wirtschaftsreformer bezeichnete, ge-

sämpft habe. Gern will ich mich gefixt haben, wenn ein besseres Resultat als die Regierungsvorlage zu erreichen ist, das Recht, an der Lauterkeit meines Absichts zu zwecken, räume ich nach meiner offenen dauernden, langjährigen parlamentarischen Thätigkeit aber niemand ein, auch nicht den Maschinen der Majestätsfreiheit, wo die selben auch sitzen mögen. Indem ich Ihnen, verehrter Freund, ganz überlasse, von diesen Zeilen den Ihnen amzustellenden erscheinenden Gebrauch zu machen, bin ich in aller Berechnung stets Ihr ergebener

Dr. v. Freye-Welzien.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1902.  
Die "Kreuzzeitung" bemerkte dazu, daß sie diesen Ausführungen nicht zustimmen könne; in einer Polemik aber gegen so nahestehenden Parteigenossen einzutreten, könne ihr nicht bekommen. Abg. v. Freye läßt außer acht, daß die Industrie die ihr ethisch von der Landwirtschaft dargebotene Bundesgenossenschaft nicht annehmen habe.

Der neu gegründete Beirat für Arbeitsschafft ist für den 22. Oktober nach Berlin einzuberufen werden. Die Tagesordnung enthält u. a. folgende Beratungsgeschäfte: 1. Bericht über die bisherige Thätigkeit der Abteilung für Arbeitschafft. (Berichterstatter der Vorsitzende Dr. Wilhelm.) 2. Entwurf der Gehaltsordnung des Beirats für Arbeitschafft. (Berichterstatter Dr. Heider.) 3. Herausgabe einer monatlichen Zeitschrift durch die Abteilung für Arbeitschafft. 4. Bekleidung der Berichterstatter für die Erhebungen über die Arbeitszeit in der Minenindustrie und im Bauwesen. 5. Weitere Behandlung der Erhebungen über die Arbeitszeit der Gehilfen und Lehrlinge in solchen Kontoren des Handelsgewerbes, die nicht mit öffnen Verkaufsstellen verbunden sind, sowie der davor vorliegenden Eingaben. (Berichterstatter Dr. Böhl.) 6. Wahl von Amtshilfern.

Die Arbeiten an der Nachweisung der Rechnungsgerüste der Berufsgenossenschaften für das Jahr 1901 sind im Reichsversicherungsamt soweit geführt worden, daß die Unterbreitung des Berichts an den Bundestag und Reichstag freistellt für den Dezember im Ausfahrt steht. Die Nachweisung wird gerade für das letzte vergangene Jahr ein weiteres allgemeines Interesse erwecken, weil in ihm zum ersten Male die Bestimmungen des neuen Unfallversicherungsgesetzes über die Wiederauflösung des berufsgenossenschaftlichen Reservefonds in Geltung treten waren und durch die Zahlen der Nachweisung des Reichsversicherungsamtes über die Höhe dieser den Berufsgenossenschaften aufgetragten Neubelastung zahlmäßig Auskunft geben werden wird.

Die Eisenacher Konferenz hatte in ihrer letzten Tagung in der Überzeugung, daß ein engerer Zusammenschluß der deutschen evangelischen Landeskirchen, insbesondere zur Wahrung und Förderung der gemeinsamen evangelischen Interessen nach außen dringend wünschenswert ist, und in der Absicht, diese Angelegenheit in Übereinstimmung mit den deutschen evangelischen Kirchenregierungen thunlichst zu fördern, zur Bearbeitung der Angelegenheit einen besonderen Ausschuß bestellt. Am 10. Oktober trat dieser Ausschuß in Wittenberg vollständig zusammen. In den an diesem und dem folgenden Tage dort im Vierthaus abgehaltenen Sitzungen wurde über die grundlegenden Bestimmungen eine Vereinbarung erzielt. Die am 10. Oktober zurichtenden Vorschläge werden von dem Ausschuß in einer zweiten Sitzung endgültig festgestellt werden.

Lübeck. Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Oldenburg traf vergangenen Sonnabend vormittag hier ein und fuhr in Begleitung des Ministerialen und Seines Altersadjutanten Dr. v. Dahlquist nach dem Rathause. Am Eingange desselben begrüßte Bürgermeister Dr. Beckner den Großherzog und geleitete ihn in den Audienzsaal des Senats, wo feierlicher Empfang und Vorstellung stattfand. In der altemittleren Kriegsstube des Rathauses wurde ein fröhliches Empfang eingetragen. Danach folgte Befürchtung des Auftrittsgebäudes.

Hannover. Wie der "Hannoversche Courier" erfährt, wird Graf Waldersee entgegen andres lautenden Blättermeldungen an der am 17. d. Mts. in Berlin stattfindenden Chinagedenksfeier teilnehmen.

#### Österreich-Ungarn.

Wien. Der Kaiser hat den Landesverteidigungsminister Feldzeugmeister Grafen Wellerheim anlässlich seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums die Brillanten zum Große des Leopoldorden verliehen und ihm ein Handketten überreichen lassen, in dem er seines mehr als zwanzigjährigen Dienstes als Landesverteidigungsminister und seiner Verdienste um die Ausgestaltung der Landwehr mit Bekleidung gedenkt.

St. Pölten. (Von einem Korrespondenten.) Bei dem gestrigen christlich-sozialen Parteitag kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen Liberalen und Konservativen. Dr. Zweig war mit über 3000 Anhängern nach St. Pölten gekommen. Die Compagnie Infanterie stellten mit gefälschtem Bayonet die Rufe wieder her.

Die Königl. Theater haben mit ihren in letzter Zeit herausgebrachten Opiken beste Erfolge zu verzeichnen. Das Königl. Opernhaus Sichertheater der Max Schillingschen letzten Oper "Der Feiertag", deren Text Graf v. Spork geschrieben hat, einen tollen Erfolg und bewundernswerte Einbildung in den Spielplan. Das Königl. Schauspielhaus gab, nach dem Verlustspiel vom Rhein "Schnapphäne", den zum ersten Male gemeinschaftlich arbeitenden Herren Franz v. Schönhan und Dr. v. Schlicht (Graf Wolf Baudissin) Gelegenheit, sich "Im bunten Hof" zu zeigen. Ihr dreitägiges Lustspiel wurde vom Publikum freundlich aufgenommen. Aber die jungen Planöver, auch denen auf den weltbekannten Bühnen, folgende Kritik verhielt sich ablehnend. Freilich hat die Geschichte der Erfahrungsspielle genau, daß das Publikum oft dauernd "ja" sagt, wo der Kritik "nein" rief.

Das "Kleine Theater: Schall und Rauch" fand mit der Komödie "Serenissimus" von Leo Held noch weniger Begeisterung. Hier jedoch muß man unter allen Umständen sagen mit Recht. Am Abende der Eröffnung war der originelle Theaterbau mehr als überwoll. Man ließ sich in Erwartung der kommenden Genüsse gebürtig hoffen und drängen und nur in Höllen äußerster Geschäftigung schaffte man sich Luft "mit dem linken Elendung". Die Erstaufführung war groß. Wohl lachte man über Reichen als Serenissimus, aber jeglicher Kontakt zwischen Skene und Theatron, zwischen Bühne und Haus, blieb aus. Die Direction hat nunmehr eingesehen, daß Held nicht allein das "Aed" behaupten kann und hat auf ihre vorsichtig zusammengestellten Einführungsszenen zurückgegriffen, die noch wie vor allgemein in großer Gunst stehen.

Auf der Bühne des "Residenz-Theaters" hat sich ein "Ereignis" vollzogen, oder vielmehr, es vollzog sich vorlesbar abschließend. Die Herren Paul Bilhahn und Maurice Hennequin haben mit Hilfe von Max Schönaus nach der Blumenstraße ein prächtiges Kammer-

9. O.

#### Von den Berliner Theatern.

Berlin, 11. Oktober.

Unsere Theatertreiber sind verängstigt, sehr verängstigt. Die Geschäfte gehen glänzend; die Theater sind allabendlich gut besucht.

#### Frankreich.

Paris. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz und Ihre Kästner und Kästn. Hoheit die Frau Kronprinzessin von Sachsen sind inauguriert hier eingetroffen und von dem Deutschen Volkshilfverein Karlsruhe, dem Schauspiel und den übrigen Mitgliedern der Deutschen Volkshilf am Bahnhof empfangen worden.

(Werbung der "Agence Havas".) Vorigem

Samstag, den 10. Oktober nach Berlin eingetroffen war in der "Unabhängigen Arbeitsschule" eine Konferenz von Vertretern der gelben Syndikate aus den hauptsächlichsten Mittelpunkten der Grubenarbeiterbewegung statt. Denoix, der Sekretär der Börse, erklärte, die Revolutionäre seien in verschwindender Minorität, an die Vertreter der Grubenarbeiter seien 640 Arbeitnehmer und 1400 Patronen zur Weiterverteilung übergeben worden. Sämtliche Vertreter der gelben Syndikate verpflichteten sich, an die Spitze der Arbeitwilligen in ihren Bezirken zu treten und die zur Arbeit zu führen, was auch kommen möge. Die den "Gelben" gegebenen Verhaltungsmaßregeln empfehlen ihnen Mühselig und Ruhe; sie sollen niemals die anderen aufreissen, sondern sich nur in der Verteidigung halten.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1902.

Die "Kreuzzeitung" bemerkte dazu, daß sie diesen Ausführungen nicht zustimmen könne; in einer Polemik aber gegen so nahestehenden Parteigenossen einzutreten, könne ihr nicht bekommen. Abg. v. Freye läßt außer acht, daß die Industrie die ihr ethisch von der Landwirtschaft dargebotene Bundesgenossenschaft nicht annehmen habe.

— (Werbung der "Agence Havas".) Vorigem

Samstag, den 10. Oktober nach Berlin eingetroffen war in der "Unabhängigen Arbeitsschule" eine Konferenz von Vertretern der gelben Syndikate aus den hauptsächlichsten Mittelpunkten der Grubenarbeiterbewegung statt. Denoix, der Sekretär der Börse, erklärte, die Revolutionäre seien in verschwindender Minorität, an die Vertreter der Grubenarbeiter seien 640 Arbeitnehmer und 1400 Patronen zur Weiterverteilung übergeben worden. Sämtliche Vertreter der gelben Syndikate verpflichteten sich, an die Spitze der Arbeitwilligen in ihren Bezirken zu treten und die zur Arbeit zu führen, was auch kommen möge. Die den "Gelben" gegebenen Verhaltungsmaßregeln empfehlen ihnen Mühselig und Ruhe; sie sollen niemals die anderen aufreissen, sondern sich nur in der Verteidigung halten.

Die "Kreuzzeitung" bemerkte dazu, daß sie diesen Ausführungen nicht zustimmen könne; in einer Polemik aber gegen so nahestehenden Parteigenossen einzutreten, könne ihr nicht bekommen. Abg. v. Freye läßt außer acht, daß die Industrie die ihr ethisch von der Landwirtschaft dargebotene Bundesgenossenschaft nicht annehmen habe.

Die "Kreuzzeitung" bemerkte dazu, daß sie diesen Ausführungen nicht zustimmen könne; in einer Polemik aber gegen so nahestehenden Parteigenossen einzutreten, könne ihr nicht bekommen. Abg. v. Freye läßt außer acht, daß die Industrie die ihr ethisch von der Landwirtschaft dargebotene Bundesgenossenschaft nicht annehmen habe.

Die "Kreuzzeitung" bemerkte dazu, daß sie diesen Ausführungen nicht zustimmen könne; in einer Polemik aber gegen so nahestehenden Parteigenossen einzutreten, könne ihr nicht bekommen. Abg. v. Freye läßt außer acht, daß die Industrie die ihr ethisch von der Landwirtschaft dargebotene Bundesgenossenschaft nicht annehmen habe.

Die "Kreuzzeitung" bemerkte dazu, daß sie diesen Ausführungen nicht zustimmen könne; in einer Polemik aber gegen so nahestehenden Parteigenossen einzutreten, könne ihr nicht bekommen. Abg. v. Freye läßt außer acht, daß die Industrie die ihr ethisch von der Landwirtschaft dargebotene Bundesgenossenschaft nicht annehmen habe.

Die "Kreuzzeitung" bemerkte dazu, daß sie diesen Ausführungen nicht zustimmen könne; in einer Polemik aber gegen so nahestehenden Parteigenossen einzutreten, könne ihr nicht bekommen. Abg. v. Freye läßt außer acht, daß die Industrie die ihr ethisch von der Landwirtschaft dargebotene Bundesgenossenschaft nicht annehmen habe.

Die "Kreuzzeitung" bemerkte dazu, daß sie diesen Ausführungen nicht zustimmen könne; in einer Polemik aber gegen so nahestehenden Parteigenossen einzutreten, könne ihr nicht bekommen. Abg. v. Freye läßt außer acht, daß die Industrie die ihr ethisch von der Landwirtschaft dargebotene Bundesgenossenschaft nicht annehmen habe.

Die "Kreuzzeitung" bemerkte dazu, daß sie diesen Ausführungen nicht zustimmen könne; in einer Polemik aber gegen so nahestehenden Parteigenossen einzutreten, könne ihr nicht bekommen. Abg. v. Freye läßt außer acht, daß die Industrie die ihr ethisch von der Landwirtschaft dargebotene Bundesgenossenschaft nicht annehmen habe.

Die "Kreuzzeitung" bemerkte dazu, daß sie diesen Ausführungen nicht zustimmen könne; in einer Polemik aber gegen so nahestehenden Parteigenossen einzutreten, könne ihr nicht bekommen. Abg. v. Freye läßt außer acht, daß die Industrie die ihr ethisch von der Landwirtschaft dargebotene Bundesgenossenschaft nicht annehmen habe.

Die "Kreuzzeitung" bemerkte dazu, daß sie diesen Ausführungen nicht zustimmen könne; in einer Polemik aber gegen so nahestehenden Parteigenossen einzutreten, könne ihr nicht bekommen. Abg. v. Freye läßt außer acht, daß die Industrie die ihr ethisch von der Landwirtschaft dargebotene Bundesgenossenschaft nicht annehmen habe.

Die "Kreuzzeitung" bemerkte dazu, daß sie diesen Ausführungen nicht zustimmen könne; in einer Polemik aber gegen so nahestehenden Parteigenossen einzutreten, könne ihr nicht bekommen. Abg. v. Freye läßt außer acht, daß die Industrie die ihr ethisch von der Landwirtschaft dargebotene Bundesgenossenschaft nicht annehmen habe.

Die "Kreuzzeitung" bemerkte dazu, daß sie diesen Ausführungen nicht zustimmen könne; in einer Polemik aber gegen so nahestehenden Parteigenossen einzutreten, könne ihr nicht bekommen. Abg. v. Freye läßt außer acht, daß die Industrie die ihr ethisch von der Landwirtschaft dargebotene Bundesgenossenschaft nicht annehmen habe.

Die "Kreuzzeitung" bemerkte dazu, daß sie diesen Ausführungen nicht zustimmen könne; in einer Polemik aber gegen so nahestehenden Parteigenossen einzutreten, könne ihr nicht bekommen. Abg. v. Freye läßt außer acht, daß die Industrie die ihr ethisch von der Landwirtschaft dargebotene Bundesgenossenschaft nicht annehmen habe.

Die "Kreuzzeitung" bemerkte dazu, daß sie diesen Ausführungen nicht zustimmen könne; in einer Polemik aber gegen so nahestehenden Parteigenossen einzutreten, könne ihr nicht bekommen. Abg. v. Freye läßt außer acht, daß die Industrie die ihr ethisch von der Landwirtschaft dargebotene Bundesgenossenschaft nicht annehmen habe.

Die "Kreuzzeitung" bemerkte dazu, daß sie diesen Ausführungen nicht zustimmen könne; in einer Polemik aber gegen so nahestehenden Parteigenossen einzutreten, könne ihr nicht bekommen. Abg. v. Freye läßt außer acht, daß die Industrie die ihr ethisch von der Landwirtschaft dargebotene Bundesgenossenschaft nicht annehmen habe.

Die "Kreuzzeitung" bemerkte dazu, daß sie diesen Ausführungen nicht zustimmen könne; in einer Polemik aber gegen so nahestehenden Parteigenossen einzutreten, könne ihr nicht bekommen. Abg. v. Freye läßt außer acht, daß die Industrie die ihr ethisch von der Landwirtschaft dargebotene Bundesgenossenschaft nicht annehmen habe.

Die "Kreuzzeitung" bemerkte dazu, daß sie diesen Ausführungen nicht zustimmen könne; in einer Polemik aber gegen so nahestehenden Parteigenossen einzutreten, könne ihr nicht bekommen. Abg. v. Freye läßt außer acht, daß die Industrie die ihr ethisch von der Landwirtschaft dargebotene Bundesgenossenschaft nicht annehmen habe.

Die "Kreuzzeitung" bemerkte dazu, daß sie diesen Ausführungen nicht zustimmen könne; in einer Polemik aber gegen so nahestehenden Parteigenossen einzutreten, könne ihr nicht bekommen. Abg. v. Freye läßt außer acht, daß die Industrie die ihr ethisch von der Landwirtschaft dargebotene Bundesgenossenschaft nicht annehmen habe.

Die "Kreuzzeitung" bemerkte dazu, daß sie diesen Ausführungen nicht zustimmen könne; in einer Polemik aber gegen so nahestehenden Parteigenossen einzutreten, könne ihr nicht bekommen. Abg. v. Freye läßt außer acht, daß die Industrie die ihr ethisch von der Landwirtschaft dargebotene Bundesgenossenschaft nicht annehmen habe.

Die "Kreuzzeitung" bemerkte dazu, daß sie diesen Ausführungen nicht zustimmen könne; in einer Polemik aber gegen so nahestehenden Parteigenossen einzutreten, könne ihr nicht bekommen. Abg. v. Freye läßt außer acht, daß die Industrie die ihr ethisch von der Landwirtschaft dargebotene Bundesgenossenschaft nicht annehmen habe.

Die "Kreuzzeitung" bemerkte dazu, daß sie diesen Ausführungen nicht zustimmen könne; in einer Polemik aber gegen so nahestehenden Parteigenossen einzutreten, könne ihr nicht bekommen. Abg. v. Freye läßt außer acht, daß die Industrie die ihr ethisch von der Landwirtschaft dargebotene Bundesgenossenschaft nicht annehmen habe.

nichts anderes; an diesem Punkt wollen wir klar und rein festhalten.

Hierzu bemerkt das "B. T." u. a. folgendes: General Deasey bestätigt mit seiner Darlegung des Sachverhalts die wesentlichen Angaben des "Korps für Presse", insbesondere die Thatfrage, daß die Briten eine formelle Einladung des Deutschen Kaiser als Verleihung eines Amtsbuches ansehen. Letzter vertritt den General, wie es gekommen ist, daß die drei Generale von ihrer ursprünglichen Bereitwilligkeit, auch eine Einladung einer Abordnung beim Kaiser zu wünschen, plötzlich abgingen. Aus den Ausführungen Deaseys, so den Generälen ein Besuch bei St. Petersburg dem Kaiser — als politische Verhüllung — unwillkommen gewesen wäre, läßt sich der Schluss ziehen, daß für die Einberufung des Generals nicht englische Drohblöde, sondern eigene Erwägungen bestimmend gewesen sind.

### Schweiz.

Bern. Die außerordentliche Herbstsession der Bundesversammlung ist geschlossen worden.

Genf. Am Sonnabend abend und in der vorletzten Nacht war alles ruhig. Die Stadt nimmt ihr gewohntes Aussehen wieder an. Infolge des Beschlusses mehrerer Gemeinden, wieder zu arbeiten, scheint der Gewerkschaftshaus überhaupt kein Ende erreicht zu haben. Alle Tagessitzungen sind gestern wieder erschienen. Die an dem Auslande beteiligten Arbeiter beschlossen gestern Abend, unter Protest gegen die Maßnahmen der Polizei und der Truppen, die Arbeit wiederzunehmen. Nach amtlicher Mitteilung wurden bei den Unruhen 50 Soldaten leicht verletzt, 230 Personen verhaftet und 120 Ausländer aufgewiesen und sofort an die Grenze abgeschoben. Unter den Ausgewiesenen sind 45 Italiener, 30 Franzosen und einige Deutsche.

Die Arbeit ist heute hier überall in vollem Gang wieder aufgenommen worden.

### Italien.

Gaetano soll' Oglia. Aus Anlaß der Einweihung von Arbeitserwerbshäusern hielt Buzzatti eine Rede, in der er auf seine bereits früher gemachten Verschläge bezüglich Ablösung eines Kongresses von Delegierten der europäischen Staaten zu sprechen kam, durch den alle die geringfügigen Forderungen, die diese Staaten von einander trennten, beseitigt und die großen Gefahren der Kriegs erörtert werden sollten. Das Ziel, zu dem Buzzatti gelangen will, ist folgendes: Auf alle hauptsächlichen Produkte soll die Konventionstauschel angewendet werden, die in dem jüngst in Berlin geschlossenen internationalen Vereinbarungen enthalten ist, das den Zweck verfolgt, mit Hilfe dieser Klausel die Wirkung der Kartelle auf Preis und Abatz des Gutes zu begrenzen. Buzzatti sagte, in Deutschland hätten bedeutende Nationalökonomie sich für diese Idee ausgesprochen, die auch in Frankreich und England gänzlich angenommen worden sei. Wenn, wie er hofft, die italienische Regierung die Forderung der Angelegenheit übernehmen würde, so würde sie sich damit den Raum gewinnen, ein gutes Werk zu thun.

### Großbritannien.

London. Im Außenministerium wurde vorgestern ein Kabinettsterrat abgehalten, an dem auch Außen-Chamberlain und Wyndham, zum ersten Mal seit ihrem Eintritt ins Kabinett, teilnahmen. Dem Bericht nach beschäftigte sich der Kabinettsterrat mit der Unterredung Bill, die jetzt den Hauptgegenstand der Erörterung in parlamentarischen Kreisen bildet.

### Spanien.

Madrid. Der offizielle "Correos esp. o" schreibt, der Bau eines Geschwaders sei wünschenswert, die finanzielle Lage gestatte aber keine Anleihe in der erforderlichen Höhe von 5 bis 600 Mill. Der Führer der konserватiven Silvela erklärte, seine Partei widersteht einem Kreditunternehmen unter Sicherstellung der Bequeme von Almodóvar nicht, sie werde aber jede andere Wahl beklagen.

Eine Deutsche aus La Línea an der spanischen Grenze bei Gibraltar meldet, zahlreiche Gruppen von Ausländern hätten sich auf den dortigen Friedhof begangen, um für der Leichen der bei dem Zwischenfall am Donnerstag Gefallenen zu bekräftigen. Als Zeichen gestreute die Unruhestifter. Wie es heißt, sollen bei dem Zwischenfall am Donnerstag neun Personen, darunter eine Frau und ein Kind, gefallen sein.

### Rußland.

St. Petersburg. Finanzminister Witte hat vorgestern abend keine Reise von Wladivostok nach Port Arthur fortgesetzt.

In Sewastopol ist, wie der "Nowoje Wremja" anmeldet wird, der rumänische Kreuzer "Elisabeth" mit dem Generalinspektor der rumänischen Marine

Koslinski an Bord eingetroffen, um den Besuch des russischen Geschwaders in Konstanza zu erwarten.

Der "Ausländische Telegraphen-Agentur" wird aus Galata gemeldet, daß die Nachricht, wonach dort eine türkische Gesellschaft eingetroffen sei, unrichtig ist.

### Schweden und Norwegen.

Christiania. Der Stortingsing ist gestern wieder zusammengetreten und hat sein Präsidium wiedererrichtet.

Den "Norskebladet" wird aus Horgen gemeldet, Admiral Torpedoot Versuche gemacht, die einen sehr glücklichen Verlauf nahmen und denen der deutsche und der britische Marinestaffel beobachtet.

Stockholm. Der Justizminister Berger hat gestern die Kommission, die zum Zwecke der Ausarbeitung einer Vorlage betreffend Einführung des proportionalen Wahlrechts eingesetzt wurde, mitgeteilt, daß die Regierung gemäß sei, jede Zensusabstimmung und jeden Unterschied zwischen dem Vertretungsrecht der Städte und der Landbezirke aufzuhoben. Dagegen müsse sie für die Wahlberechtigung das Alter von 25 Jahren, sowie erhöhte Wahlpflicht und Steuerpflicht verlangen. Aufgabe der Kommission sei nur die Schaffung eines proportionalen Wahlverfahrens.

### Serbien.

Belgrad. Sämtliche Minister sind vorgestern abend nach Niš abgereist, wo gestern in einem Ministrertrete unter Vorsitz des Königs wichtige Angelegenheiten zur Beratung gelangten sollen.

Gestern fand hier auf dem Fürst Michaelplatz unter Vorsitz des pensionierten Generals Djulnitschi eine von etwa 5000 Personen besuchte mazedonische Versammlung statt. Es wurde eine Resolution angenommen, die die Eratierung der Versammlung über die Gewalttäte ausdrückt, denen die serbische Bevölkerung Mazedonien und Alterbien ausgesetzt sei. Die Resolution fordert gleichzeitig die serbische Regierung auf, alles auszubieten, um das Schicksal der drohenden Serben zu lindern, deren Leiden den Serben im Königreich Serbien nicht gleichgültig sein können. In der Resolution heißt es dann weiter: falls die serbische Regierung nicht in der Lage sein sollte, den in Mazedonien und Alterbien lebenden Serben die Sicherheit ihres Lebens und Vermögens zu gewähren, schenken Serben und das serbische Volk jedwede Verantwortung für die Ereignisse ab, die dort eintreten und die Serben unabwendbar zu einer Union drängen müssten; denn das serbische Volk darf nicht zugeben, daß sein Stamm in Alterbien und Mazedonien vernichtet werde.

### Bulgarien.

Sofia. General Rontschoff, der Vizepräsident des Mazedonien-Komitees, der nach seiner ersten Flucht aus Denovo aufs neue verhaftet und wiederum dort interniert worden war, ist am 8. Oktober abermals entwichen. Er soll sich nach Mazedonien gewendet haben.

### Türkei.

Konstantinopel. Der Khedive ist vorgestern nach Ägypten abgereist.

Das "Trotz" betreffend die Konversion der Holländer ist nunmehr veröffentlicht worden.

### Amerika.

New-York. Der kanadische Minister für Milizen und Landesverteidigung, Borden, geht bekannt, daß zwischen der kanadischen und der britischen Regierung ein Abkommen getroffen worden ist, durch das ein Schnellampferdienst zwischen Liverpool und Kanada eingerichtet wird. Die jährliche Subvention beträgt 1125000 Dollar. Das Abkommen bleibt für zehn Jahre in Kraft. Während des Winters wird Halbjahrs der Hafen für Kanada sein.

Troy, der ablehnende Haltung der Befürcher der Kohlengruben werden noch immer Versuche zur Beliegung des Streites gemacht. Der Kohlemanz wird schwer empfinden. In vielen Städten sind den Armen Kohlen zu billigen Preisen verkauft worden.

### Örtliches.

Dresden, 13. Oktober.

Der Polizeipräsident Le Maistre ist von seinem Umland zurückgekehrt und hat die Zeitung der Geschäftsführung der Königl. Polizeidirektion wieder übernommen.

Der Ausflugsverkehr auf den hiesigen Bahnhöfen war gestern trotz der unsicheren Witterung, die sich nachmittags in einem Gewitter äußerte, ein recht lebhaft. Auf dem Hauptbahnhof kamen die für das Winterhalbjahr voraussehenden Bedarfszüge für die Bodenbader und Chemnitzer Linie sämlich in Verwendung. Auf dem Bahnhof Dresden-Reusastraße machten sich die im Gange befindlichen Wochefeste bemerkbar, denn es

handlung zu der "roten Stadt" die wichtigste, wenngleich nicht so bedeutend, daß eben der Titel den Inhalt des Stücks am weitesten deckt. Um zu resümieren, so spricht hier immerhin ein Dichter zu uns, man mag sich mit jener einen Seite des Teigpfeffes abfinden wie man will, und man mag mehr oder weniger genau sehen, daß da und dort auch eine virtuelle Verführung des Autors durchsetzt. Die Aufführung empfahl sich weniger durch Einzelheiten, aus denen die der Frau Rosa Bertens in der Rolle der Blinde herausstellt, als durch die seltene Abstaltung des Blinden, dessen Wirkung durch die Ausstattung mit vorzülichen Dekorationen und mit Requisiten, die den Schlesmännchen Ausgrabungen nachgebildet sind, förmlich war. Das Publikum, das den Zuschauerraum bis auf den letzten Platz gefüllt hatte, folgte dem Stück mit Interesse und spendete lebhafte Beifall, der in den sich nur nach dem zweiten Akt eine leise Opposition mischte.

Im Residenztheater fanden auch in den letzten Tagen die Aufführungen von "Alt Heidelberg" bei ausverkaufenhäusern und geräumten Orchester statt.

Die Bevölkerung der am 15. Oktober in der Dreikönigskirche stattfindenden Aufführung des Liszt'schen Oratoriums Christus leidet des Dresdner Chorvereins werden auf das neue, 1901 bei G. F. Käppel erschienene Testbuch des Oratoriums hingewiesen, das sehr dementprechend musikalische, literarische und liturgische Erläuterungen enthält und auch über die Lieder der Liturgie und die von Liszt benutzten alten Altulmelodien interessante Aufschlüsse gibt. Das Testbuch ist in der Hofmusikkabinett handlung von Ales, Kaufhaus, und obens vor der Aufführung in der Kirche für 30 Pf. kauflich. Ferner sei im Interesse des Publikums mitgeteilt, daß die drei ersten großen Sätze des Oratoriums "Orchestervorspiel", "Verkündigung des Engels" und "Hinterspiel an der Krippe" nicht durch

wurden nach den Lohnstationen und Meilen 1849 Fahrten verkauf und nach den Hebestationen deren 1109. Geben war auf dem Bahnhof Wettinerstraße nach dem Ruhauer Bahnhof und weiter der Andraß ein halber, es wurden 120 Fahrlatten verrechnet, die meistens nach den Lohnstationen lauteten.

\* Die privilegierte Vogenschäfchengesellschaft zu Dresden hält am Mittwoch, dem 16. Oktober nachmittags ihr dreijähriges Feintahl und am Dienstag, den 11. November abends Ball mit Souper ab. Beide Gesellschaften finden im großen Saale des Gewerbehauers statt.

\* Die Königl. Sachsischen Militärverein "Deutsche Kavallerie", Dresden, hält Dienstag, den 22. d. Mon. im Saale des "Trolli" sein 21. Stiftungsfest ab, bestehend aus Konzert vom Trompetenchor des Königl. Sächsischen Gardereiterregiments unter Leitung seines Stabstrompeters Hen. Stöck mit darauf folgendem Ball.

\* Die Königl. Sachsischen Militärverein "Deutsche Kavallerie", Dresden, hält Dienstag, den 22. d. Mon. im Saale des "Trolli" sein 21. Stiftungsfest ab, bestehend aus Konzert vom Trompetenchor des Königl. Sächsischen Gardereiterregiments unter Leitung seines Stabstrompeters Hen. Stöck mit darauf folgendem Ball.

\* Die Königl. Sachsischen Militärverein "Deutsche Kavallerie", Dresden, hält Dienstag, den 22. d. Mon. im Saale des "Trolli" sein 21. Stiftungsfest ab, bestehend aus Konzert vom Trompetenchor des Königl. Sächsischen Gardereiterregiments unter Leitung seines Stabstrompeters Hen. Stöck mit darauf folgendem Ball.

\* Die Königl. Sachsischen Militärverein "Deutsche Kavallerie", Dresden, hält Dienstag, den 22. d. Mon. im Saale des "Trolli" sein 21. Stiftungsfest ab, bestehend aus Konzert vom Trompetenchor des Königl. Sächsischen Gardereiterregiments unter Leitung seines Stabstrompeters Hen. Stöck mit darauf folgendem Ball.

\* Die Königl. Sachsischen Militärverein "Deutsche Kavallerie", Dresden, hält Dienstag, den 22. d. Mon. im Saale des "Trolli" sein 21. Stiftungsfest ab, bestehend aus Konzert vom Trompetenchor des Königl. Sächsischen Gardereiterregiments unter Leitung seines Stabstrompeters Hen. Stöck mit darauf folgendem Ball.

\* Die Königl. Sachsischen Militärverein "Deutsche Kavallerie", Dresden, hält Dienstag, den 22. d. Mon. im Saale des "Trolli" sein 21. Stiftungsfest ab, bestehend aus Konzert vom Trompetenchor des Königl. Sächsischen Gardereiterregiments unter Leitung seines Stabstrompeters Hen. Stöck mit darauf folgendem Ball.

\* Die Königl. Sachsischen Militärverein "Deutsche Kavallerie", Dresden, hält Dienstag, den 22. d. Mon. im Saale des "Trolli" sein 21. Stiftungsfest ab, bestehend aus Konzert vom Trompetenchor des Königl. Sächsischen Gardereiterregiments unter Leitung seines Stabstrompeters Hen. Stöck mit darauf folgendem Ball.

\* Die Königl. Sachsischen Militärverein "Deutsche Kavallerie", Dresden, hält Dienstag, den 22. d. Mon. im Saale des "Trolli" sein 21. Stiftungsfest ab, bestehend aus Konzert vom Trompetenchor des Königl. Sächsischen Gardereiterregiments unter Leitung seines Stabstrompeters Hen. Stöck mit darauf folgendem Ball.

\* Die Königl. Sachsischen Militärverein "Deutsche Kavallerie", Dresden, hält Dienstag, den 22. d. Mon. im Saale des "Trolli" sein 21. Stiftungsfest ab, bestehend aus Konzert vom Trompetenchor des Königl. Sächsischen Gardereiterregiments unter Leitung seines Stabstrompeters Hen. Stöck mit darauf folgendem Ball.

\* Die Königl. Sachsischen Militärverein "Deutsche Kavallerie", Dresden, hält Dienstag, den 22. d. Mon. im Saale des "Trolli" sein 21. Stiftungsfest ab, bestehend aus Konzert vom Trompetenchor des Königl. Sächsischen Gardereiterregiments unter Leitung seines Stabstrompeters Hen. Stöck mit darauf folgendem Ball.

\* Die Königl. Sachsischen Militärverein "Deutsche Kavallerie", Dresden, hält Dienstag, den 22. d. Mon. im Saale des "Trolli" sein 21. Stiftungsfest ab, bestehend aus Konzert vom Trompetenchor des Königl. Sächsischen Gardereiterregiments unter Leitung seines Stabstrompeters Hen. Stöck mit darauf folgendem Ball.

\* Die Königl. Sachsischen Militärverein "Deutsche Kavallerie", Dresden, hält Dienstag, den 22. d. Mon. im Saale des "Trolli" sein 21. Stiftungsfest ab, bestehend aus Konzert vom Trompetenchor des Königl. Sächsischen Gardereiterregiments unter Leitung seines Stabstrompeters Hen. Stöck mit darauf folgendem Ball.

\* Die Königl. Sachsischen Militärverein "Deutsche Kavallerie", Dresden, hält Dienstag, den 22. d. Mon. im Saale des "Trolli" sein 21. Stiftungsfest ab, bestehend aus Konzert vom Trompetenchor des Königl. Sächsischen Gardereiterregiments unter Leitung seines Stabstrompeters Hen. Stöck mit darauf folgendem Ball.

\* Die Königl. Sachsischen Militärverein "Deutsche Kavallerie", Dresden, hält Dienstag, den 22. d. Mon. im Saale des "Trolli" sein 21. Stiftungsfest ab, bestehend aus Konzert vom Trompetenchor des Königl. Sächsischen Gardereiterregiments unter Leitung seines Stabstrompeters Hen. Stöck mit darauf folgendem Ball.

\* Die Königl. Sachsischen Militärverein "Deutsche Kavallerie", Dresden, hält Dienstag, den 22. d. Mon. im Saale des "Trolli" sein 21. Stiftungsfest ab, bestehend aus Konzert vom Trompetenchor des Königl. Sächsischen Gardereiterregiments unter Leitung seines Stabstrompeters Hen. Stöck mit darauf folgendem Ball.

\* Die Königl. Sachsischen Militärverein "Deutsche Kavallerie", Dresden, hält Dienstag, den 22. d. Mon. im Saale des "Trolli" sein 21. Stiftungsfest ab, bestehend aus Konzert vom Trompetenchor des Königl. Sächsischen Gardereiterregiments unter Leitung seines Stabstrompeters Hen. Stöck mit darauf folgendem Ball.

\* Die Königl. Sachsischen Militärverein "Deutsche Kavallerie", Dresden, hält Dienstag, den 22. d. Mon. im Saale des "Trolli" sein 21. Stiftungsfest ab, bestehend aus Konzert vom Trompetenchor des Königl. Sächsischen Gardereiterregiments unter Leitung seines Stabstrompeters Hen. Stöck mit darauf folgendem Ball.

\* Die Königl. Sachsischen Militärverein "Deutsche Kavallerie", Dresden, hält Dienstag, den 22. d. Mon. im Saale des "Trolli" sein 21. Stiftungsfest ab, bestehend aus Konzert vom Trompetenchor des Königl. Sächsischen Gardereiterregiments unter Leitung seines Stabstrompeters Hen. Stöck mit darauf folgendem Ball.

\* Die Königl. Sachsischen Militärverein "Deutsche Kavallerie", Dresden, hält Dienstag, den 22. d. Mon. im Saale des "Trolli" sein 21. Stiftungsfest ab, bestehend aus Konzert vom Trompetenchor des Königl. Sächsischen Gardereiterregiments unter Leitung seines Stabstrompeters Hen. Stöck mit darauf folgendem Ball.

\* Die Königl. Sachsischen Militärverein "Deutsche Kavallerie", Dresden, hält Dienstag, den 22. d. Mon. im Saale des "Trolli" sein 21. Stiftungsfest ab, bestehend aus Konzert vom Trompetenchor des Königl. Sächsischen Gardereiterregiments unter Leitung seines Stabstrompeters Hen. Stöck mit darauf folgendem Ball.

\* Die Königl. Sachsischen Militärverein "Deutsche Kavallerie", Dresden, hält Dienstag, den 22. d. Mon. im Saale des "Trolli" sein 21. Stiftungsfest ab, bestehend aus Konzert vom Trompetenchor des Königl. Sächsischen Gardereiterregiments unter Leitung seines Stabstrompeters Hen. Stöck mit darauf folgendem Ball.

\* Die Königl. Sachsischen Militärverein "Deutsche Kavallerie", Dresden, hält Dienstag, den 22. d. Mon. im Saale des "Trolli" sein 21. Stiftungsfest ab, bestehend aus Konzert vom Trompetenchor des Königl. Sächsischen Gardereiterregiments unter Leitung seines Stabstrompeters Hen. Stöck mit darauf folgendem Ball.

\* Die Königl. Sachsischen Militärverein "Deutsche Kavallerie", Dresden, hält Dienstag, den 22. d. Mon. im Saale des "Trolli" sein 21. Stiftungsfest ab, bestehend aus Konzert vom Trompetenchor des Königl. Sächsischen Gardereiterregiments unter Leitung seines Stabstrompeters Hen. Stöck mit darauf folgendem Ball.

\* Die Königl. Sachsischen Militärverein "Deutsche Kavallerie", Dresden, hält Dienstag, den 22. d. Mon. im Saale des "Trolli" sein 21. Stiftungsfest ab, bestehend aus Konzert vom Trompetenchor des Königl. Sächsischen Gardereiterregiments unter Leitung seines Stabstrompeters Hen. Stöck mit darauf folgendem Ball.

&lt;p

Auf Antrag einer Firma Weller und Sohne in Aue und Umgegend wird in Gemäßheit von § 100 und § 100b der Reichs-Gewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 1900 hiermit angekündigt, daß vom 1. Februar 1903 an —

sämtliche Gewerbetreibende, welche in den Städten Aue, Grünhain, Hartenstein, Löbnitz, Neu-Händel und Schneeberg, sowie in den Landgemeinden Alberoda, Auerhammer, Beierfeld, Bernsdorf, Bosau, Dittersdorf, Rautenkranz, Reußtal mit Unterfalkenfeld, Niederhäschen, Oberplauen, Oberschöna, Oberschöna und Schöna das Mälzer- und Bäckereihandwerk ausüben, bei Mälzer und Bäcker-Zunftung für Aue und Umgegend (mit dem Sitz in Aue) anzugehören haben.

Swidau, den 8. Oktober 1902.  
Königliche Kreishauptmannschaft.  
Dr. Kutter.

## Venedig. Hotel d'Italia Bauer. Julius Grünwald sen. Besitzer.

Arrangement der Firma F. Ries.

Dienstag, den 4. November, Abends 7 Uhr, Museumsaal,

Lieder-Abend:

**Eula Mysz-Gmeiner.**

Karten à 4, 2½, 1½ Mk. bei F. Ries (Kaufhaus) von 9—1, 3—6 Uhr. — Bestellungen auf Plätze auch bei Ad. Brauner (F. Flötner). Neustadt.

## Heinrich Wanke

Königl. Sächs. Hoffischhändler  
zu Dresden Webergasse 14  
Fischhofplatz 8 Fernsprechstelle 1040 empfiehlt täglich frisch eingetroffene in feinstem Qualität alle Sorten Fluss- und Seefische sowie Hummern, feinste grösste Oderkrebs, beste Galizier in jeder Preislage.

### Referendar

sucht für den 15. Mai 1903 Stellung bei einem **Dresdner Rechtsanwalt**. Offerten werden untergründlich. D. R. zu die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

8064

### Wagenpferde.

Gesucht, möglichst aus Privathand, ein paar Pferde, welche haben, ohne Wagenpferde, fröhiger sind, 5—6 Jahre, Preis bis zu 2500. Schimmel ausgeschlossen. G. Offerten an W. G. an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

8064

### Parkettbürsten

Parkettspäne Parkettflanell Parkettwachs Parkettöl.

F. Bernhard Lange Amalienstrasse.

## Den hochgeehrten Hausfrauen die ergebene Anzeige,

**Thees** diesjähriger Ernte eingetroffen sind und zum Verkauf gelangen. Die diesjährigen Thees übertreffen die Ernte des Vorjahrs an Aroma und Geschmack bedeutend.

Wir empfehlen als besonders preiswerth

Marke „O“ à Pfd. Mark 4.—, Marke „B“ à Pfd. Mark 3.—, welche bei allen Wettbewerbungen mit den höchsten Preisen (**Goldenen Medaillen**) in Verbindung mit **Ehrenpreisen**) ausgezeichnet, höchsten und hohen Herrschäften unter lobender Anerkennung servirt wurden.

Ferner:

Familienthee . . . . . à Pfd. M. 2.50 u. 3.—.  
Gesellschaftsthees . . . . . 3.50 u. 4.—.  
Englische Mischungen . . . . . 2.50, 3.—, 4.—, u. 5.—.  
Russische Mischungen . . . . . 3.40. u. 4.50.

Pecco-Mischungen à Pfd. M. 5.—, u. 6.—.  
Kaiser-Mischung . . . . . 7.—.  
Karawanenthees . . . . . 8.—.  
Grusthee . . . . . 1.50, 2.—, u. 2.50.

Wir bitten nur solche Packete anzunehmen, auf welchen unsere Firma Rudolph Seelig & Co. deutlich aufgedruckt ist, alle anderen Packete sind unecht und nicht von uns.

## Rudolph Seelig & Co.

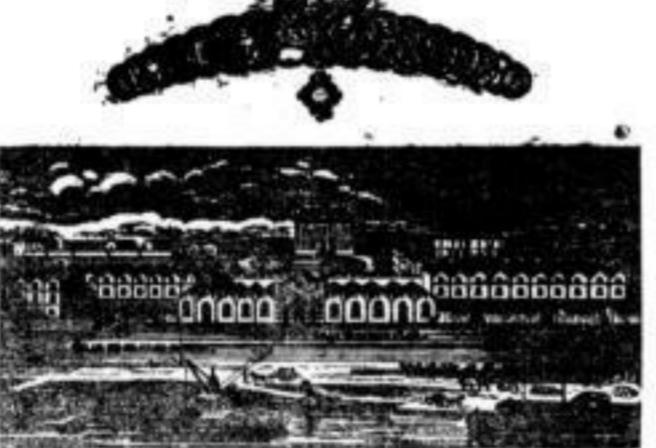
grösstes Importhaus,

Centrale: DRESDEN-A., Prager Strasse 30.

Breslau. Frankfurt a. M. Hannover. Köln n. Rh. Stuttgart.  
Schweidnitzer Strasse 11. Goethestrasse 34. Georgstrasse 33. Brückenstrasse 6. Königstrasse 51.

Auch aus Japan sind viele Sendungen mit **Neuheiten** eingetroffen, welche zu **Geschenken** aller Art vorzüglich geeignet sind.

## Champagner-Kellerei



**E. Mercier & Co., Epernay.**



Ziale für den Zollverein: Luxemburg.

Für die Reklame verantwortlich: Wildo Voigt in Dresden.

Ziehung vom 15. bis 17. Oktober 1902.

4te Königsberger  
**Geld-Lotterie**  
15000 Goldgewinne: Mark

**250000**  
Höchstbetrag im günstigsten Falle: M.

**100000**

1 Prim. 75 000 — 75 000 M.  
1 Sec. 25 000 — 25 000

1 M. 10 000 — 10 000

1 M. 5 000 — 5 000

1 M. 3 000 — 3 000

1 M. 2 000 — 2 000

2 M. 1 000 — 2 000

3 M. 500 — 1 500

4 M. 300 — 1 200

5 M. 200 — 1 000

40 M. 100 — 4 000

125 M. 50 — 6 300

297 M. 30 — 11 910

1000 M. 20 — 20 000

3000 M. 10 — 30 000

10418 M. 5 — 52 090

Lospreis 3 Mark, Porto u. Liste 30 Pf. umfasst auch gegen Nachnahme

**Carl Heintze**

in Gotha und alle besseren Lounschäffen.

Alexander Hesse, Webergasse 1.

E. v. Wehra, Seestra. 6. (8284)

Max Kell, Neustädter Rathaus.

Alfred Kell, Hauptstr. 8.

Adolph Kell, Kreuzstrasse 1.

Gustav Gerick, Annenstrasse 6.

8064

## Villa Münchner Strasse 2

freie sonnige Lage (am Steilhang) hochwertiges  
Hochparterre mit 8 Zimm. Raum. u. ver. 1. Stock  
1903 zu vermieten.

Räum. bestellt.

9068

## Sendigs Hotel Europäischer Hof.

Täglich 1/2 Uhr

### Table d'hôte

mit Tafelmusik.

**R. Hübschmann**  
Dresden — Victorienstrasse 5  
Panierkunden  
Transporthäfen  
Feldpost u. Spiritusbehälter  
Sparkasse  
Postkoffer u.  
Aileinverteilung  
bei Büchl. Stolbergischen Postamt.

**R. Hübschmann**  
Dresden — Victorienstrasse 5  
Panierkunden  
Transporthäfen  
Feldpost u. Spiritusbehälter  
Sparkasse  
Postkoffer u.  
Aileinverteilung  
bei Büchl. Stolbergischen Postamt.

**R. Hübschmann**  
Dresden — Victorienstrasse 5  
Panierkunden  
Transporthäfen  
Feldpost u. Spiritusbehälter  
Sparkasse  
Postkoffer u.  
Aileinverteilung  
bei Büchl. Stolbergischen Postamt.

**R. Hübschmann**  
Dresden — Victorienstrasse 5  
Panierkunden  
Transporthäfen  
Feldpost u. Spiritusbehälter  
Sparkasse  
Postkoffer u.  
Aileinverteilung  
bei Büchl. Stolbergischen Postamt.

**R. Hübschmann**  
Dresden — Victorienstrasse 5  
Panierkunden  
Transporthäfen  
Feldpost u. Spiritusbehälter  
Sparkasse  
Postkoffer u.  
Aileinverteilung  
bei Büchl. Stolbergischen Postamt.

**R. Hübschmann**  
Dresden — Victorienstrasse 5  
Panierkunden  
Transporthäfen  
Feldpost u. Spiritusbehälter  
Sparkasse  
Postkoffer u.  
Aileinverteilung  
bei Büchl. Stolbergischen Postamt.

**R. Hübschmann**  
Dresden — Victorienstrasse 5  
Panierkunden  
Transporthäfen  
Feldpost u. Spiritusbehälter  
Sparkasse  
Postkoffer u.  
Aileinverteilung  
bei Büchl. Stolbergischen Postamt.

**R. Hübschmann**  
Dresden — Victorienstrasse 5  
Panierkunden  
Transporthäfen  
Feldpost u. Spiritusbehälter  
Sparkasse  
Postkoffer u.  
Aileinverteilung  
bei Büchl. Stolbergischen Postamt.

**R. Hübschmann**  
Dresden — Victorienstrasse 5  
Panierkunden  
Transporthäfen  
Feldpost u. Spiritusbehälter  
Sparkasse  
Postkoffer u.  
Aileinverteilung  
bei Büchl. Stolbergischen Postamt.

**R. Hübschmann**  
Dresden — Victorienstrasse 5  
Panierkunden  
Transporthäfen  
Feldpost u. Spiritusbehälter  
Sparkasse  
Postkoffer u.  
Aileinverteilung  
bei Büchl. Stolbergischen Postamt.

**R. Hübschmann**  
Dresden — Victorienstrasse 5  
Panierkunden  
Transporthäfen  
Feldpost u. Spiritusbehälter  
Sparkasse  
Postkoffer u.  
Aileinverteilung  
bei Büchl. Stolbergischen Postamt.

**R. Hübschmann**  
Dresden — Victorienstrasse 5  
Panierkunden  
Transporthäfen  
Feldpost u. Spiritusbehälter  
Sparkasse  
Postkoffer u.  
Aileinverteilung  
bei Büchl. Stolbergischen Postamt.

**R. Hübschmann**  
Dresden — Victorienstrasse 5  
Panierkunden  
Transporthäfen  
Feldpost u. Spiritusbehälter  
Sparkasse  
Postkoffer u.  
Aileinverteilung  
bei Büchl. Stolbergischen Postamt.

**R. Hübschmann**  
Dresden — Victorienstrasse 5  
Panierkunden  
Transporthäfen  
Feldpost u. Spiritusbehälter  
Sparkasse  
Postkoffer u.  
Aileinverteilung  
bei Büchl. Stolbergischen Postamt.

**R. Hübschmann**  
Dresden — Victorienstrasse 5  
Panierkunden  
Transporthäfen  
Feldpost u. Spiritusbehälter  
Sparkasse  
Postkoffer u.  
Aileinverteilung  
bei Büchl. Stolbergischen Postamt.

**R. Hübschmann**  
Dresden — Victorienstrasse 5  
Panierkunden  
Transporthäfen  
Feldpost u. Spiritusbehälter  
Sparkasse  
Postkoffer u.  
Aileinverteilung  
bei Büchl. Stolbergischen Postamt.

**R. Hübschmann**  
Dresden — Victorienstrasse 5  
Panierkunden  
Transporthäfen  
Feldpost u. Spiritusbehälter  
Sparkasse  
Postkoffer u.  
Aileinverteilung  
bei Büchl. Stolbergischen Postamt.

**R. Hübschmann**  
Dresden — Victorienstrasse 5  
Panierkunden  
Transporthäfen  
Feldpost u. Spiritusbehälter  
Sparkasse  
Postkoffer u.  
Aileinverteilung  
bei Büchl. Stolbergischen Postamt.

**R. Hübschmann**  
Dresden — Victorienstrasse 5  
Panierkunden  
Transporthäfen  
Feldpost u. Spiritusbehälter  
Sparkasse  
Postkoffer u.  
Aileinverteilung  
bei Büchl. Stolbergischen Postamt.

**R. Hübschmann**  
Dresden — Victorienstrasse 5  
Panierkunden  
Transporthäfen  
Feldpost u. Spiritusbehälter  
Sparkasse  
Postkoffer u.  
Aileinverteilung  
bei Büchl. Stolbergischen Postamt.

**R. Hübschmann**  
Dresden — Victorienstrasse 5  
Panierkunden  
Transporthäfen  
Feldpost u. Spiritusbehälter  
Sparkasse  
Postkoffer u.  
Aileinverteilung  
bei Büchl. Stolbergischen Postamt.

**R. Hübschmann**  
Dresden — Victorienstrasse 5  
Panierkunden  
Transporthäfen  
Feldpost u. Spiritusbehälter  
Sparkasse  
Postkoffer u.  
Aileinverteilung  
bei Büchl. Stolbergischen Postamt.

**R. Hübschmann**  
Dresden — Victorienstrasse 5  
Panierkunden  
Transporthäfen  
Feldpost u. Spiritusbehälter  
Sparkasse  
Postkoffer u.  
Aileinverteilung  
bei Büchl. Stolbergischen Postamt.

**R. Hübschmann**  
Dresden — Victorienstrasse 5  
Panierkunden  
Transporthäfen  
Feldpost u. Spiritusbehälter  
Sparkasse  
Postkoffer u.  
Aileinverteilung  
bei Büchl. Stolbergischen Postamt.

**R. Hübschmann**  
Dresden — Victorienstrasse 5  
Panierkunden  
Transporthäfen  
Feldpost u. Spiritusbehälter  
Sparkasse  
Postkoffer u.  
Aileinverteilung  
bei Büchl. Stolbergischen Postamt.

**R. Hübschmann**  
Dresden — Victorienstrasse 5  
Panierkunden  
Transporthäfen  
Feldpost u. Spiritusbehälter  
Sparkasse  
Postkoffer u.  
Aileinverteilung  
bei Büchl. Stolbergischen Postamt.

**R. Hübschmann**  
Dresden — Victorienstrasse 5  
Panierkunden  
Transporthäfen  
Feldpost u. Spiritusbehälter  
Sparkasse  
Postkoffer u.  
Aileinverteilung  
bei Büchl. Stolbergischen Postamt.

**R. Hübschmann**  
Dresden — Victorienstrasse 5  
Panierkunden  
Transporthäfen  
Feldpost u. Spiritusbehälter  
Sparkasse  
Postkoffer u.  
Aileinverteilung  
bei Büchl. Stolbergischen Postamt.

**R. Hübschmann**  
Dresden — Victorienstrasse 5  
Panierkunden  
Transporthäfen  
Feldpost u. Spiritusbehälter  
Sparkasse  
Postkoffer u.  
Aileinverteilung  
bei Büchl. Stolbergischen Postamt.

# Beilage zu № 238 des Dresdner Journals. Montag, 13. Oktober 1902, nachm.

## Erster Deutscher Kolonial-Kongress.

Zweiter Tag. Plenarsitzung.

Berlin, 11. Oktober.

Der zweite Verhandlungstag begann wiederum mit Eröffnungsreden. Es ist ein bemerkenswertes Moment, daß die Abteilung für Tropen-Medizin und Tropen-Hygiene mit besonderen Schwerpunkten bei der Beurteilung des Stoffes zu kämpfen hatte. Wer es sicher noch nicht gewußt hat, welche Bedeutung es nunmehr durch die großartigen, von Robert Koch ausgesagten Entdeckungen und Anregungen in die deutsche tropenmedizinische Forschung gekommen ist, der konnte sich durch die Arbeit dieser Sektion des Kolonial-Kongresses davon genug überzeugen. An der Malaria-Diskussion des gestrigen Tages schloß sich heute der höchst anregende Fortzug über die wichtigsten Krankheiten in den afrikanischen Schutzhäfen. Zum Jan das Gebiet des Südens. Inseln zur Geltung. Der Meteorologe Dr. Krämer-Kiel sprach über den jetz bestehenden Geschäftszustand unter den Einwanderern und seine Bedeutung für den Aufenthalt von Europäern. Das Gebiet des Süds, namentlich der südliche Teil, der unter dem Begriff Boliviens fällt, ist mit geringer als die südlichen deutschen Kolonien, mit Ausnahme allensfalls von Südamerika. Es fehlt vor allen die Malaria, sodass auch fast alle anderen angedrohten Krankheiten, soweit sie nicht durch Europäer eingeschleppt sind. Von der Starkkampf und die Zahl scheint ursprünglich diesen Gebieten anzugehören. Die von den Europäern mitgebrachten Krankheiten haben zuse den Einwohnern raschbar aufgeräumt. Die Wirkung der Schiffsreise ist noch durch den von der Mission ausgesetzten Kleiderzaun gefördert worden. Geschäftszentren haben auch in Sanaa vielfach erhebendem Grade gewirkt, um so mehr als der europäische Einfluss gestiegen und damit die Selbstständigkeit und Eigentum der Eingeborenen gefallen ist. Zu den wichtigsten Krankheiten gehören fernerhin der Malaria, die Elefantiasis, bei der man jetzt auch eine Übertragung durch Tiere nachgewiesen hat, und der Ausatz, die eigentliche Keimel des Süds, die wahrscheinlich durch die chinesischen Arbeiter-Transporte ausgetragen wird. Redner machte darauf aufmerksam, daß die Einwanderung hiesischer Arbeiter nach unseren Schutzhäfen aus diesem Grunde einer besonderen hygienischen Aufsicht unterworfen werden müsse, möglicherweise Krankenhäuser eine unerlässliche Bedingung. Auch in weiterem Sinne ist die Förderung von Bildung, daß die eingewanderten Arbeiter nach Ablauf ihres Vertrages die Kolonie bedingungslos wieder verlassen müssten.

Nie wie die Malaria hauptsächlich in unseren afrikanischen Schutzhäfen für das schlechte Ergehen der Europäer verantwortlich zu machen ist, wurde in einer leidenden Bezeichnung noch durch Dr. Schellmann-Berlin empfohlen, indem festgestellt wurde, daß höchstwahrscheinlich auch die Herzkrankheiten, die über die Höhe aller Ansiedlungen tropischer Bevölkerung verursachen, ebenso als Nachwirkung des Malaria und der von ihnen verschafften Erfahrungen aufzufassen sind. Zu einem Teile allerdings entstehen sie durch Übertragung des Parasiten durch die gemeinsame Einwanderung der Strafaner und des Klimas. Räumlich in Deutsch-Südostafrika fanden die Herzleiden sehr viele Opfer und bedingen zwei Drittel aller Invaliden.

In der Abteilung für Auswanderungsfragen kamen bislang die Auswanderung nach Australien und dagegen nach Südamerika zur Besprechung. Nach den Ausführungen von North Schanz-Chemnitz ist eine Fortsetzung der deutschen Auswanderung nach Australien durchaus nicht zu empfehlen. Früher war Australien eine Zeit lang nach Amerika und Südamerika das wichtigste Ziel der deutschen Auswanderung, aber seit 1883 haben sich die Bevölkerungen immer weiter geändert, und jetzt gehen wenig über 100 Deutsche jährlich nach dem fünften Erdteil hinüber. Die Zahl der in Australien ansässigen Deutschen schätzt Redner auf 106.000, die sich als geschlossene Ansiedlungen namentlich in Queensland, Victoria und Südaustralien aufhalten. Die dort drübigen jetzt fast überall almanach gebräuchlichen Arbeitssparten röhrt aus Rücksicht auf die Konkurrenz überhaupt keine Einwanderung mehr, am eindrücklichsten von den tüchtigen arbeitenden Deutschen. — Ganz anders steht es natürlich um die Auswanderung nach Südamerika, über die Dr. Hermann Meyer-

Leipzig sprach. Die tropischen Gebiete des Erdteils kommen weniger in Betracht, vielleicht hauptsächlich das subtropische und gemäßigte Südamerika, vor allem Südbrasiliens und Argentinien. Die Versuche deutscher Ansiedelung in Venezuela, in Peru und in Nordbrasiliens sind vereitelt, dagegen in Paraguay ebenfalls ungünstig, und auch vor der Auswanderung nach Chile ist zu warnen. In Argentinien haben sich während der letzten Jahre unter dem Schutz der dortigen Regierung die deutschen Kolonien recht entschieden trotz der Witterung, der Hochsiedlungspläne und der noch unveröffentlichten Bodenbearbeitung. In Paraguay könnte nur eine geschlossene Kolonisation etwas erreichen, da erhebliche Mittel für künstliche Bewässerung und die Aufbereitung der Verkehrswege aufzumenden wären. Am besten stehen die Kolonien in den südostasiatischen Provinzen Santa Catharina und Rio Grande do Sul, es steht wegen des starken Zuwachses der Bevölkerung sogar eine weitere Ausdehnung dringend geboten. Redner bemerkte besonders, daß die Auswanderung nach Südamerika bisher keine genügende Bedeutung seitens der deutschen Regierung und des deutschen Großkapitals gefunden habe, so daß die Entwicklung des Deutschen dort in gewissem Grade gefährdet sei. Der Herausgeber des "Argentinischen Tageblatts" in Buenos-Aires Alemann schloß sich den Ausführungen von Dr. Meyer an und betonte, daß nur in gemeinschaftlichem Vorgehen des Kapitals mit den Auswanderern nach Argentinien ein Geben der deutschen Kolonisation überhaupt möglich sei. Die gegenwärtigen Zustände seien in Argentinien für die Aufnahme zahlreicher deutscher Ansiedler günstiger als je. Die Spekulation sei völliglahm gelöst und die Regierung erscheint durch die erhebliche Rückwanderung zu Ufern bereit. Der Handel der argentinischen Hauptstadt habe sich zusammen geschlossen, um dem Kapital als Auslandstelle zu dienen, wenn ein größeres deutsches Kolonisationsunternehmen ins Leben gerufen werden sollte. Redner gab ein Verzeichnis von 32 Verhandlungen und Firmen dieses Unternehmens, welche legten zum größeren Teile ihre Stammhäuser in Berlin haben.

Eine größere politische Bedeutung gewannen die Auswanderungsfragen der dritten Abteilung namentlich durch die vom Konsul Ernst Voß an den Kongoafricanus im Jahre 1884 geäußerte Kritik. Diese aus einer internationalen Konferenz hervorgegangene Vereinbarung, die eine völlige Handelsfreiheit im Flußgebiet des Kongo und die Schifffahrtsfreiheit auf dem Nigrerivier gewährte, habe ihren Zweck praktisch durchaus verfehlt. Sonst von dem Kongostaat als von der französischen Verwaltung des Congo français und durch die bisherige Lage im Bereich des Niger und des Benue seien die Zuhörer ihres Vertrages illustriert geworden. Redner befürwortet daher dringend eine Revision der Kongoverträge durch eine neue von Deutschland einberufende Konferenz aller beteiligten Mächte. Dr. Voßberg-Reckow, der Direktor des Zentralbüros zur Vorbereitung von Handelsverträgen, behandelte die Beziehungen der Kolonien nach dem Staats- und Böllerecht. Er hält die Aufrichtung eines Zollschranken zwischen dem Mutterland und den Kolonien für vollständig verfehlt, schon dass das Mutterland lerne, sich von ausländischen Märkten unabhängig zu machen. Deutschland einschließlich seiner Kolonien müsse eine wirtschaftspolitische Einheit bilden, der koloniale Bedarf von großen und nationalen Geschäftspunkten aufzufangen werden. Redner werde die Bedeutung dieser Forderungen in den kolonialen Kreisen gegenwärtig nicht genug anerkennen. Ein Gegengang zwischen den Wirtschaftspolitiken im Mutterlande und in den Kolonien, wo er im Britischen Reiche auftrate, würde in Deutschland nicht gelassen werden.

Zu allgemeinen leidenden Anschauungen in der Volkskunde führte Prof. v. Lüttichau-Berlin. Redner stellte die jetzt durchaus erwiesene Lehre von der Einheit des Menschenrechts in den Vordergrund und wußte dabei auch auf die Verpflichtungen des Kulturstaates gegen die Negro hin. Die Einteilung des Menschenreiches in Rassen oder nach wölfchen Gruppen sei mißlungen; z. B. hätten sich die Zwergvölker in verschiedenen Weltzonen der Abstammung nach nicht zusammenbringen lassen und seien vielmehr als Konvergenzerscheinung in naturwissenschaftlichen Sinne zu deuten, etwa wie zu verschiedenen Seiten und in verschiedenen Gebieten riesige Raubvögel von Strohhenenart sich entwickelt hätten. Räumliche Konvergenzerscheinungen seien auch in der Abstammung der Arikaree und der genannten Rassezonen zu erkennen, überhaupt in der Herausbildung einer gewissen Hausharde, des kranken Selbstverständnis einst gelehrt hatte. Heute hat er's recht gelagt, aber sonst verwechselt er manchmal die Worte. Er ist alt geworden, der arme Peter. Und ich bin hundert Jahre alt, hundert! Es ist keine Freude mehr, zu leben. Wir warten beide auf die Jahrhundertwende, die uns erlösen wird, mich und Peter! Jeden Tag rüste ich den Kalender dort vor. Ach, es geht so langsam damit! Euch wahrscheinlich zu schnell, Sir Donald! Das ist eben der Unterschied zwischen jung und alt. Sie sagen, Ihr hättet Euch vermählt, Herr! Oder habt ich's mir geträumt?" —

"Ja, es ist wahr, Granny", sagte Sir Donald, über die Alte gebeugt. "Und meine Frau ist gekommen, Euch kennen zu lernen — hier ist sie!" — Elisabeth, die in reinlichem Schweigen zugehört hatte, trat hinter dem Lehnsstuhle der alten Frau vor. Donald hat mir viel von Ihnen erzählt, Mistress Mordor, sagte sie in ihrer gewundenen Art. "Ich freue mich, Sie kennen zu lernen!" —

Granny Mordor streckte ihren zitternden Kopf auf dem dünnen, vogelartigen Hals vor und heftete ihre stechenden, schwarzen Augen auf die junge Frau.

"Ach sie", fragte sie, "das holde Weib aus dem fremden Lande, das Baby Maud in ihrem Gesicht geschenkt hat? Das ist sie? Hat sie das Rainszeichen auf der Stirne? Ich sehe nicht mehr so schart wie früher. — Hat sie das Rainszeichen?" —

"Ach nein", rief Elisabeth schärfer. "Wohin sollte ich denn ein Rainszeichen haben? Donald, lach uns gehen", seufzte sie leiser hinzu, "die alte Frau redet irre!" —

Aber Donald ging nicht. Er biegte sich tiefer zu der Alten herab und ergriff eine ihrer braunen, dünnen, knallenartigen Hände.

"Ich sehe kein Rainszeichen, Granny", sagte er sanft. "Seht sie selbst an, wie weiß und rein ihre schönen Stirne ist!" —

Haars und wahrscheinlich noch andere Eigenheiten. Niemand weiß am Schluß darum hin, daß die politischen Erfolge in den Kolonien sehr und überall nur auf Grund genauer volkswirtschaftlicher Arbeiten und Erfahrungen gewonnen werden können.

Eine hohe Erwartung zu dem vorausgegangenen Vortrag über das Klima von Südamerika gaben die Ausführungen von Dr. Maurer-Hamburg über das Klima von Brasilien. Der nördliche und der südliche Teil von Deutsch-Brasilien sind in wesentlichen Punkten unterschieden, jener hat im südlichen Sommer zwei durch eine Zeit erhöhte Trockenheit geprägte Regenperioden, die nur eine einzige Regenzeit während des ganzen Sommers. Danach zieht sich auch die Temperaturverteilung. Das südliche Gebiet hat den indischen Klimatypus mit dem subtropischen Monat im November, das nordöstliche den europäischen mit dem größten Höhepunkt im Februar, d. h. zwei Monate nach der Sommerherrschaft wie auch in Europa. Als dritter Klimatypus kommt der äquatoriale als Vitoria hinzu, der für sich wie ein kleiner Meer steht. Die Temperatur geht in Deutsch-Brasilien nicht sehr hoch hinauf, wird aber außer in den Gebieten durch die geringe Abhängigkeit während der Nacht darüber deutlich. Nach dem Innern und nach den höheren Breiten zu vermehrt sich die tägliche Temperatur schwankung. Besonders ungünstig ist der unglücklich hohe Wechsel in der Regenmenge. Durchbare Türen und ungeheure Überflutungen haben während der letzten Jahre einander in schneller Folge abgewechselt. Daher sind die Gewässer mit einer großen, aber auch möglichst gleichmäßigen Regenmenge bei der Entwicklung des Schuhgebietes besonders zu berücksichtigen. Prof. Warburg-Berlin hebt rühmend hervor, daß kein einziges Kolonialvolk in verhältnismäßig kurzer Zeit die wissenschaftliche Durchforstung seiner Kolonien so schnell und gründlich geführt habe wie das deutsche. Dagegen bleiben in den wissenschaftlichen Vorarbeiten für wirtschaftliche Fragen noch viel zu thun. Redner hat im Auftrage des Kolonialwirtschaftlichen Komitees die wissenschaftlichen Institute in Holland, Belgien, England und Frankreich befragt und beantwortet darüber in einer kurzen Zusammenfassung.

Eine größere politische Bedeutung gewannen die Auswanderungsfragen der dritten Abteilung namentlich durch die vom Konsul Ernst Voß an den Kongoafricanus im Jahre 1884 geäußerte Kritik. Diese aus einer internationalen Konferenz hervorgegangene Vereinbarung, die eine völlige Handelsfreiheit im Flußgebiet des Kongo und die Schifffahrtsfreiheit auf dem Nigrerivier gewährte, habe ihren Zweck praktisch durchaus verfehlt. Sonst von dem Kongostaat als von der französischen Verwaltung des Congo français und durch die bisherige Lage im Bereich des Niger und des Benue seien die Zuhörer ihres Vertrages illustriert geworden.

Redner befürwortet daher dringend eine Revision der Kongoverträge durch eine neue von Deutschland einberufende Konferenz aller beteiligten Mächte. Dr. Voßberg-Reckow, der Direktor des Zentralbüros zur Vorbereitung von Handelsverträgen, behandelte die Beziehungen der Kolonien nach dem Staats- und Böllerecht. Er hält die Aufrichtung eines Zollschranken zwischen dem Mutterland und den Kolonien für vollständig verfehlt, schon dass das Mutterland lerne, sich von ausländischen Märkten unabhängig zu machen. Deutschland einschließlich seiner Kolonien müsse eine wirtschaftspolitische Einheit bilden, der koloniale Bedarf von großen und nationalen Geschäftspunkten aufzufangen werden.

Über die Bedeutung eines solchen tropischen Verhandlungsgartens konnte am besten der Leiter des oben genannten Vitoria-Gartens, Dr. Preuß aus Vitoria in Kamerun, Auskunft geben. Die Anzahl reicht seit 16 Jahren Plantagenwirtschaft und seit 13 Jahren die Kultur der verschiedensten Nutzpflanzen. Leider werden die Unternehmungen in Kamerun durch das Klima, Arbeitsmangel und Pflanzentrümmern nachteilig beeinflusst. Die Bedeutung der Pflanzenkunst in den Tropen ist in Vitoria-Garten in Kamerun und in dem jetzt in der Entwicklung begriffenen Umani-Garten in Ostafrika gesehen sei.

Über die Bedeutung eines solchen tropischen Verhandlungsgartens konnte am besten der Leiter des oben genannten Vitoria-Gartens, Dr. Preuß aus Vitoria in Kamerun, Auskunft geben. Die Anzahl reicht seit 16 Jahren Plantagenwirtschaft und seit 13 Jahren die Kultur der verschiedensten Nutzpflanzen. Leider werden die Unternehmungen in Kamerun durch das Klima, Arbeitsmangel und Pflanzentrümmern nachteilig beeinflusst.

Die letzte Sitzung des Kongresses eröffnete Dr. Janisch-Berlin mit einem formvollen Vortrag über die praktische Aufgabe der deutschen Auswanderungspolitik, die von der Handelspolitik nicht zu trennen sei. Das einzige Gebiet, das für die deutsche Auswanderung ein großes vielversprechendes Feld bedeutet, sei Südamerika, wo bereits ein wertvoller Anfang deutscher Kolonisation gemacht sei. Der Handel mit Südamerika ergebe für Deutschland schon jetzt fast 800 Mill. R. jährlich, beinahe doppelt soviel wie der Umsatz von den Verteilungssäulen nach Südamerika. Bei etwaigen handelspolitischen Kämpfen gegen Nordamerika, Russland oder andere Länder würde eine solche Verbindung zwischen Deutschland und Südamerika auch wegen der Verbindung mit Rohprodukten von größter Bedeutung sein. Auswanderungsbedarfen müßten freilich völlig aus dem Spiel bleiben, zumal der deutsche Kolonist in Südamerika gar nicht möchte, von Deutschland aus regiert zu werden.

Den zweiten Vortrag hatte geh. Justizrat Prof. Born-Von übernommen, betreffend die Grundlage des Kolonialrechtes. Redner sah das Überleben von Auslandsgebäuden in unserem Kolonialrecht, die noch zu besetzen wären, namentlich die Aufstellung der Kolonialgewalt als Schutzwalt, als souveräne Gewalt, der Ausdruck Schutzberechtigung sei nicht mehr zeitgemäß, die konkurrenzrechtliche Regelung und die Errichtung von Zollstrukturen zwischen Reich und Kolonien. Im Kolonialrecht müsse der Reichsgerichte noch stärker ausgeprägt sein als für das Reichsgebiet der Reichsverfassung, namentlich darin, daß die Aufgaben in den Kolonien vom Reich zu erfüllen seien und daß der Kaiser Träger der Staatsgewalt in den Kolonien sei. Redner wünscht die Gründung eines kolonialen Gesetzes und Verordnungsblattes, um die Übersicht über die kolonialen Rechtsverträge zu erleichtern, ferner die Entwicklung des jetzt in Berlin bestehenden Orientalischen Seminars zu einer Kolonialsakademie, sodann die Anstrengung der Nachspaltung des Reiches zur Fürsorge für Kirchen und Schulen. Gegen die Übernahme von Kircheneinrichtungen durch das Reich wendet sich in der Diskussion der Oberfinanzdirektor Barth-Schwein; Geh. Rat Born erwidert: Da den Kolonien müssen wir wissenschaftlich ein Gebiet haben, das von der Geschäftsführung des deutschen Volkes nicht erreicht werden.

Ter Kampf ums Glück.

Erzählung von Eugenia v. Adlersfeld-Ballestein.

U. (Fortsetzung.)

Die Dienerin am Fenster hatte sich beim Eintritt ihrer Herrschaft erhoben.

"Sir Donald ist gekommen, Mistress Mordor," rief sie der alten Frau zu.

"Sir Donald?" wiederholte die. "Schwachsinn! Sir Donald ist seit — seit fünfzig Jahren tot!"

"Sie denkt an meinen Urgroßvater", sagte Sir Donald leise zu seiner Frau.

"Rein nicht der alte, der junge Sir Donald ist hier," berichtigte die Dienerin, etwas Wein in das Glas füllend und der alten Frau reichend, die auch davon trank. Dann glitt sie leise und diskret aus dem Zimmer.

"Ach" machte Granny Mordor. "Sie meint den kleinen Donald, Sir Roberts Sohn. Ich kann gerade von dem Alten. Ja, ja, der kleine Donald ist jetzt Herr hier. Und ich bin hundert Jahre alt."

"Eine Gnade von Gott, Granny", sagte Sir Donald.

"Ja, ja, so soll's ja wohl sein", erwiderte die alte Frau. "Eine mußte das wohl einmal treffen

zu Jahrhundertwende von wegen der Prophezeiung. Dachte nicht, daß ich's sein würde, als ich so jung war wie Ihr, Walter Donald — Sir Donald, wollte ich sagen. Und der Peter, als er aus dem Hause fiel, dachte auch nicht, daß er der Vogel sein würde, den Baby Maud in ihrem Gesicht gesehen hat. Sei, Peter?"

Geraubt aus, Mac Catrine!, murmelte der Vogel im Schlafe, und sich aufzurichten, setzte er mit flackernder Energie hinzu: "Peter ist ein Vamp!"

"Das ist er — hahaha! Das ist er!" lachte die alte Frau, die dem Vogel diese Probe schöner

Dienste leisten konnte. Bezirksamtmann Zache schilderte auf Grund seiner Erfahrungen die erfreulichen Ausichten des deutschen Afrikagebietes, dem es jetzt nur an Anstrengung fehlt, um eine Reihe rechtvoller Kulturen, namentlich von Kaffee und Tabak, sowie eine tüchtige Viehzucht zur Blüte zu bringen.

In der vierten Abteilung sprach Prediger D. Kind-Berlin über die örtliche Mission, die in Deutschland noch nicht genügend geschätzt werde. Unter den 456 evangelischen Missionärsen und 225 Missionären befinden sich mit 10 Deutsche. Prof. P. Schmidt-Berlin wünschte die Belohnung der Viehzüchter auch aus wirtschaftlichen Gründen nach einem Beispiel, das England in der Nigerkolonie gegeben hat. Dr. Funke-Berlin sprach über die kulturellen Aufgaben und Interessen Deutschlands in Südbrazilien, hob auf Grund seiner Sachkenntnis die Bedeutungen der Blumenausfuhr rühmend hervor und belehrte die Wichtigkeit der deutschen Kultur für die Erhaltung des südbraziliensisches Marktes sowie die dort vorhandene Gegnerlichkeit der Nordamerikaner. Dr. Rohrbach-Berlin gab eine eingehende Übersicht über die Bedeutung der deutschen Bagdadbahn und bewies die Aussicht, die Finanzverhältnisse der Türkei zu kräftigen und die Politik der "offenen Thür" in der Türkei zu erhalten. Über die wirtschaftliche Entwicklung Argentiniens und die Handelsbeziehungen Deutschlands zu diesen Staaten äußerte sich der Verleger der "Plata-Zeitung" auf Grund einer dreißigjährigen Erfahrung im Lande selbst. Er zeigt ein gedrängtes Bild über die Anfänge der Kolonisation in der Provinz Santa Fé, ging dann auf den allgemeinen Aufschwung über, den das Land seit Anfang der 70er Jahre genommen und kam darauf zu der Bedeutung der angestrebten herrschenden Krise, die er bald durch den nunmehr zwischen Chile und Argentinien abgeschlossenen Friedensvertrag überwunden glaubte. Am Schlüsse des Vortrags schilderte der Referent die außerordentlichen Handelsbeziehungen Deutschlands zu dem La Plata-Staate und hoffte er, daß sich deutsches Kapital und deutscher Unternehmungszweck immer mehr in Argentinien gelten würden mögen, daß es ein Land von großer Zukunft sei und bleibt.

## Plenarsitzung.

Die letzte Sitzung des Kongresses eröffnete Dr. Janisch-Berlin mit einem formvollen Vortrag über die praktische Aufgabe der deutschen Auswanderungspolitik, die von der Handelspolitik nicht zu trennen sei. Das einzige Gebiet, das für die deutsche Auswanderung ein großes vielversprechendes Feld bedeutet, sei Südamerika, wo bereits ein wertvoller Anfang deutscher Kolonisation gemacht sei. Der Handel mit Südamerika ergebe für Deutschland schon jetzt fast 800 Mill. R. jährlich, beinahe doppelt soviel wie der Umsatz von den Verteilungssäulen nach Südamerika. Bei etwaigen handelspolitischen Kämpfen gegen Nordamerika, Russland oder andere Länder würde eine solche Verbindung zwischen Deutschland und Südamerika auch wegen der Verbindung mit Rohprodukten von größter Bedeutung sein. Auswanderungsbedarfen müßten freilich völlig aus dem Spiel bleiben, zumal der deutsche Kolonist in Südamerika gar nicht möchte, von Deutschland aus regiert zu werden.

Den zweiten Vortrag hatte geh. Justizrat Prof. Born-Von übernommen, betreffend die Grundlage des Kolonialrechtes. Redner sah das Überleben von Auslandsgebäuden in unserem Kolonialrecht, die noch zu besetzen wären, namentlich die Aufstellung der Kolonialgewalt als Schutzwalt, als souveräne Gewalt, der Ausdruck Schutzberechtigung sei nicht mehr zeitgemäß, die konkurrenzrechtliche Regelung und die Errichtung von Zollstrukturen zwischen Reich und Kolonien. Im Kolonialrecht müsse der Reichsgerichte noch stärker ausgeprägt sein als für das Reichsgebiet der Reichsverfassung, namentlich darin, daß die Aufgaben in den Kolonien vom Reich zu erfüllen seien und daß der Kaiser Tr





## Dresdner Börse, 13. Oktbr. 1902.

**Deutsche Staatspapiere.** %  
Deutsche Reichsschulde 3 91,90 G.  
do. do. 191,90 b.  
Schatz 3% Renten 5000 M. 3 90,65 G.  
do. 4500 3 90,65 G.  
do. 4100 3 90,65 G.  
do. 300 3 90,20 G.  
do. 200 3 90,20 G.  
do. 100 3 90,20 G.  
Schatz Staatsbank 1855 3 90 G.  
v. 1852-68 à 100 Thlr. 3 101 G.  
v. 1853-68 à 100 Thlr. 3 101 G.  
v. 1867 à 1500 M. 3 101 G.  
v. 1867 à 3000 M. 3 101 G.  
v. 1869 à 100 Thlr. 3 101 G.  
v. 1869 à 100 Thlr. 3 101 G.  
Zoben-Gitterau à 100 Thlr. 3 99,90 G.  
do. à 25 Thlr. 4 102,25 G.  
Lombardienbriefe 3 99,90 G.  
Entschluss 1 à 6000 M. 3 97,25 G.  
Mentenich 1 à 1500 M. 3 97,25 G.  
do. à 300 M. 3 97,25 G.  
do. à 1500 M. 3 97,25 G.  
Preuß. festei. Assele 3 91,90 G.  
do. 102 B.  
do. 102 B.  
Bayerische Staatsanleihe 3 9 —  
Schwurb. Niederr. Renten 3 9 —

## Stadt - Anleihen.

Dresd. Stadtschuldb. v. 1871 3 1/2 100,10 G.  
do. do. 1875 3 1/2 100,20 G.  
do. do. 1880 3 1/2 100,20 G.  
do. do. 1885 3 1/2 100,30 G.  
do. do. 1900 4 104,90 G.  
Auflöser St.-A. (Kleinb.) 4 99 G.  
Baumher. Stadtsch. 3 9 —  
Carlsbader Stadtsch. 4 101,10 G.  
Chemnizer Stadtsch. 1863 3 1/2 100 G.  
do. do. 1874 3 1/2 100 G.  
do. do. 1879 3 1/2 100 G.  
Leipziger St. 1897 3 1/2 100 G.  
Wesener Stadtsch. 4 102,75 G.  
Röhrberger Stadtsch. 1896 3 1/2 —  
Plauenche Stadtsch. 4 99 G.  
do. do. 97,75 G.  
Böhmische Stadtsch. 4 103 G.  
Weissenbacher Stadtsch. 4 103 G.  
Meissner Stadtsch. 4 103 G.  
do. do. 103,50 G.  
Sittauer Stadtsch. 3 99,90 G.  
do. do. 1902, 1903 3 1/2 100 G.  
Freiberger Stadtsch. 3 99,90 G.  
Leipziger St. 1896 I 3 1/2 99 G.  
do. do. 1899 II 3 1/2 99 G.  
do. do. 1901 III 4 104,50 G.  
do. do. 1902 IV 4 103 G.  
do. do. 1903 V 3 1/2 99,90 G.  
Sächs. Stadtsch. 3 99,70 G.  
do. do. 1904 VI 3 1/2 99,70 G.  
Sächs. Stadtsch. 3 99,70 G.  
do. do. 1905 VII 3 1/2 99,70 G.  
Dresden. Stadtsch. 1875 3 1/2 100,10 G.  
do. do. 1887 3 1/2 100,20 G.  
do. do. 1896 3 1/2 100,20 G.  
do. do. 1902 3 1/2 100 G.  
do. do. 1903 3 1/2 100 G.  
do. do. 1904 3 1/2 100 G.  
do. do. 1905 3 1/2 100 G.  
do. do. 1906 3 1/2 100 G.  
do. do. 1907 3 1/2 100 G.  
do. do. 1908 3 1/2 100 G.  
do. do. 1909 3 1/2 100 G.  
do. do. 1910 3 1/2 100 G.  
do. do. 1911 3 1/2 100 G.  
do. do. 1912 3 1/2 100 G.  
do. do. 1913 3 1/2 100 G.  
do. do. 1914 3 1/2 100 G.  
do. do. 1915 3 1/2 100 G.  
do. do. 1916 3 1/2 100 G.  
do. do. 1917 3 1/2 100 G.  
do. do. 1918 3 1/2 100 G.  
do. do. 1919 3 1/2 100 G.  
do. do. 1920 3 1/2 100 G.  
do. do. 1921 3 1/2 100 G.  
do. do. 1922 3 1/2 100 G.  
do. do. 1923 3 1/2 100 G.  
do. do. 1924 3 1/2 100 G.  
do. do. 1925 3 1/2 100 G.  
do. do. 1926 3 1/2 100 G.  
do. do. 1927 3 1/2 100 G.  
do. do. 1928 3 1/2 100 G.  
do. do. 1929 3 1/2 100 G.  
do. do. 1930 3 1/2 100 G.  
do. do. 1931 3 1/2 100 G.  
do. do. 1932 3 1/2 100 G.  
do. do. 1933 3 1/2 100 G.  
do. do. 1934 3 1/2 100 G.  
do. do. 1935 3 1/2 100 G.  
do. do. 1936 3 1/2 100 G.  
do. do. 1937 3 1/2 100 G.  
do. do. 1938 3 1/2 100 G.  
do. do. 1939 3 1/2 100 G.  
do. do. 1940 3 1/2 100 G.  
do. do. 1941 3 1/2 100 G.  
do. do. 1942 3 1/2 100 G.  
do. do. 1943 3 1/2 100 G.  
do. do. 1944 3 1/2 100 G.  
do. do. 1945 3 1/2 100 G.  
do. do. 1946 3 1/2 100 G.  
do. do. 1947 3 1/2 100 G.  
do. do. 1948 3 1/2 100 G.  
do. do. 1949 3 1/2 100 G.  
do. do. 1950 3 1/2 100 G.  
do. do. 1951 3 1/2 100 G.  
do. do. 1952 3 1/2 100 G.  
do. do. 1953 3 1/2 100 G.  
do. do. 1954 3 1/2 100 G.  
do. do. 1955 3 1/2 100 G.  
do. do. 1956 3 1/2 100 G.  
do. do. 1957 3 1/2 100 G.  
do. do. 1958 3 1/2 100 G.  
do. do. 1959 3 1/2 100 G.  
do. do. 1960 3 1/2 100 G.  
do. do. 1961 3 1/2 100 G.  
do. do. 1962 3 1/2 100 G.  
do. do. 1963 3 1/2 100 G.  
do. do. 1964 3 1/2 100 G.  
do. do. 1965 3 1/2 100 G.  
do. do. 1966 3 1/2 100 G.  
do. do. 1967 3 1/2 100 G.  
do. do. 1968 3 1/2 100 G.  
do. do. 1969 3 1/2 100 G.  
do. do. 1970 3 1/2 100 G.  
do. do. 1971 3 1/2 100 G.  
do. do. 1972 3 1/2 100 G.  
do. do. 1973 3 1/2 100 G.  
do. do. 1974 3 1/2 100 G.  
do. do. 1975 3 1/2 100 G.  
do. do. 1976 3 1/2 100 G.  
do. do. 1977 3 1/2 100 G.  
do. do. 1978 3 1/2 100 G.  
do. do. 1979 3 1/2 100 G.  
do. do. 1980 3 1/2 100 G.  
do. do. 1981 3 1/2 100 G.  
do. do. 1982 3 1/2 100 G.  
do. do. 1983 3 1/2 100 G.  
do. do. 1984 3 1/2 100 G.  
do. do. 1985 3 1/2 100 G.  
do. do. 1986 3 1/2 100 G.  
do. do. 1987 3 1/2 100 G.  
do. do. 1988 3 1/2 100 G.  
do. do. 1989 3 1/2 100 G.  
do. do. 1990 3 1/2 100 G.  
do. do. 1991 3 1/2 100 G.  
do. do. 1992 3 1/2 100 G.  
do. do. 1993 3 1/2 100 G.  
do. do. 1994 3 1/2 100 G.  
do. do. 1995 3 1/2 100 G.  
do. do. 1996 3 1/2 100 G.  
do. do. 1997 3 1/2 100 G.  
do. do. 1998 3 1/2 100 G.  
do. do. 1999 3 1/2 100 G.  
do. do. 2000 3 1/2 100 G.  
do. do. 2001 3 1/2 100 G.  
do. do. 2002 3 1/2 100 G.  
do. do. 2003 3 1/2 100 G.  
do. do. 2004 3 1/2 100 G.  
do. do. 2005 3 1/2 100 G.  
do. do. 2006 3 1/2 100 G.  
do. do. 2007 3 1/2 100 G.  
do. do. 2008 3 1/2 100 G.  
do. do. 2009 3 1/2 100 G.  
do. do. 2010 3 1/2 100 G.  
do. do. 2011 3 1/2 100 G.  
do. do. 2012 3 1/2 100 G.  
do. do. 2013 3 1/2 100 G.  
do. do. 2014 3 1/2 100 G.  
do. do. 2015 3 1/2 100 G.  
do. do. 2016 3 1/2 100 G.  
do. do. 2017 3 1/2 100 G.  
do. do. 2018 3 1/2 100 G.  
do. do. 2019 3 1/2 100 G.  
do. do. 2020 3 1/2 100 G.  
do. do. 2021 3 1/2 100 G.  
do. do. 2022 3 1/2 100 G.  
do. do. 2023 3 1/2 100 G.  
do. do. 2024 3 1/2 100 G.  
do. do. 2025 3 1/2 100 G.  
do. do. 2026 3 1/2 100 G.  
do. do. 2027 3 1/2 100 G.  
do. do. 2028 3 1/2 100 G.  
do. do. 2029 3 1/2 100 G.  
do. do. 2030 3 1/2 100 G.  
do. do. 2031 3 1/2 100 G.  
do. do. 2032 3 1/2 100 G.  
do. do. 2033 3 1/2 100 G.  
do. do. 2034 3 1/2 100 G.  
do. do. 2035 3 1/2 100 G.  
do. do. 2036 3 1/2 100 G.  
do. do. 2037 3 1/2 100 G.  
do. do. 2038 3 1/2 100 G.  
do. do. 2039 3 1/2 100 G.  
do. do. 2040 3 1/2 100 G.  
do. do. 2041 3 1/2 100 G.  
do. do. 2042 3 1/2 100 G.  
do. do. 2043 3 1/2 100 G.  
do. do. 2044 3 1/2 100 G.  
do. do. 2045 3 1/2 100 G.  
do. do. 2046 3 1/2 100 G.  
do. do. 2047 3 1/2 100 G.  
do. do. 2048 3 1/2 100 G.  
do. do. 2049 3 1/2 100 G.  
do. do. 2050 3 1/2 100 G.  
do. do. 2051 3 1/2 100 G.  
do. do. 2052 3 1/2 100 G.  
do. do. 2053 3 1/2 100 G.  
do. do. 2054 3 1/2 100 G.  
do. do. 2055 3 1/2 100 G.  
do. do. 2056 3 1/2 100 G.  
do. do. 2057 3 1/2 100 G.  
do. do. 2058 3 1/2 100 G.  
do. do. 2059 3 1/2 100 G.  
do. do. 2060 3 1/2 100 G.  
do. do. 2061 3 1/2 100 G.  
do. do. 2062 3 1/2 100 G.  
do. do. 2063 3 1/2 100 G.  
do. do. 2064 3 1/2 100 G.  
do. do. 2065 3 1/2 100 G.  
do. do. 2066 3 1/2 100 G.  
do. do. 2067 3 1/2 100 G.  
do. do. 2068 3 1/2 100 G.  
do. do. 2069 3 1/2 100 G.  
do. do. 2070 3 1/2 100 G.  
do. do. 2071 3 1/2 100 G.  
do. do. 2072 3 1/2 100 G.  
do. do. 2073 3 1/2 100 G.  
do. do. 2074 3 1/2 100 G.  
do. do. 2075 3 1/2 100 G.  
do. do. 2076 3 1/2 100 G.  
do. do. 2077 3 1/2 100 G.  
do. do. 2078 3 1/2 100 G.  
do. do. 2079 3 1/2 100 G.  
do. do. 2080 3 1/2 100 G.  
do. do. 2081 3 1/2 100 G.  
do. do. 2082 3 1/2 100 G.  
do. do. 2083 3 1/2 100 G.  
do. do. 2084 3 1/2 100 G.  
do. do. 2085 3 1/2 100 G.  
do. do. 2086 3 1/2 100 G.  
do. do. 2087 3 1/2 100 G.  
do. do. 2088 3 1/2 100 G.  
do. do. 2089 3 1/2 100 G.  
do. do. 2090 3 1/2 100 G.  
do. do. 2091 3 1/2 100 G.  
do. do. 2092 3 1/2 100 G.  
do. do. 2093 3 1/2 100 G.  
do. do. 2094 3 1/2 100 G.  
do. do. 2095 3 1/2 100 G.  
do. do. 2096 3 1/2 100 G.  
do. do. 2097 3 1/2 100 G.  
do. do. 2098 3 1/2 100 G.  
do. do. 2099 3 1/2 100 G.  
do. do. 2100 3 1/2 100 G.  
do. do. 2101 3 1/2 100 G.  
do. do. 2102 3 1/2 100 G.  
do. do. 2103 3 1/2 100 G.  
do. do. 2104 3 1/2 100 G.  
do. do. 2105 3 1/2 100 G.  
do. do. 2106 3 1/2 100 G.  
do. do. 2107 3 1/2 100 G.  
do. do. 2108 3 1/2 100 G.  
do. do. 2109 3 1/2 100 G.  
do. do. 2110 3 1/2 100 G.  
do. do. 2111 3 1/2 100 G.  
do. do. 2112 3 1/2 100 G.  
do. do. 2113 3 1/2 100 G.  
do. do. 2114 3 1/2 100 G.  
do. do. 2115 3 1/2 100 G.  
do. do. 2116 3 1/2 100 G.  
do. do. 2117 3 1/2 100 G.  
do. do. 2118 3 1/2 100 G.  
do. do. 2119 3 1/2 100 G.  
do. do. 2120 3 1/2 100 G.  
do. do. 2121 3 1/2 100 G.  
do. do. 2122 3 1/2 100 G.  
do. do. 2123 3 1/2 100 G.  
do. do. 2124 3 1/2 100 G.  
do. do. 2125 3 1/2 100 G.  
do. do. 2126 3 1/2 100 G.  
do. do. 2127 3 1/2 100 G.  
do. do. 2128 3 1/2 100 G.  
do. do. 2129 3 1/2 100 G.  
do. do. 2130 3 1/2 100 G.  
do. do. 2131 3 1/2 100 G.  
do. do. 2132 3 1/2 100 G.  
do. do. 2133 3 1/2 100 G.  
do. do. 2134 3 1/2 100 G.  
do. do. 2135 3 1/2 100 G.  
do. do. 2136 3 1/2 100 G.  
do. do. 2137 3 1/2 100 G.  
do. do. 2138 3 1/2 100 G.  
do. do. 2139 3 1/2 100 G.  
do. do. 2140 3 1/2 100 G.  
do. do. 2141 3 1/2 100 G.  
do. do. 2142 3 1/2 100 G.  
do. do. 2143 3 1/2 100 G.  
do. do. 2144 3 1/2 100 G.  
do. do. 2145 3 1/2 100 G.  
do. do. 2146 3 1/2 100 G.  
do. do. 2147 3 1/2 100 G.  
do. do. 2148 3 1/2 100 G.  
do. do. 2149 3 1/2 100 G.  
do. do. 2150 3 1/2 100 G.  
do. do. 2151 3 1/2 100 G.  
do. do. 2152 3 1/2 100 G.  
do. do. 2153 3 1/2 100 G.  
do. do. 2154 3 1/2 100 G.  
do. do. 2155 3 1/2 100 G.  
do. do. 2156 3 1/2 100 G.  
do. do. 2157 3 1/2 100 G.  
do. do. 2158 3 1/2 100 G.  
do. do. 2159 3 1/2 100 G.  
do. do. 2160 3 1/2 100 G.  
do. do. 2161 3 1/2 100 G.  
do. do. 2162 3 1/2 100 G.  
do. do. 2163 3 1/2 100 G.  
do. do. 2164 3 1/2 100 G.  
do. do. 2165 3 1/2 100 G.  
do. do. 2166 3 1/2 100 G.  
do. do. 2167 3 1/2 100 G.  
do. do. 2168 3 1/2 100 G.  
do. do. 2169 3 1/2 100 G.  
do. do. 21